

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 173.

Sonnabend den 22. Juni.

1850.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Ministerialverordnungen vom 3. und 4. d. M. machen wir Folgendes zur Nachachtung hiermit bekannt.

1. Einfache Ankündigungen gesetzlich erlaubter Versammlungen, denen die erforderliche Anzeige oder Genehmigung vorausgegangen ist, so wie Anzeigen über öffentliche Vergütungen, über gestohlene, verlorene und gefundene Sachen, über Verkäufe und Vermietungen und Nachrichten für den gewerblichen Verkehr dürfen zwar ohne vorherige polizeiliche Erlaubnis, jedoch nur an den im Voraus hierzu bestimmten Orten, Placate anderer Art dagegegen nur nach vorher bei uns erlangter Genehmigung öffentlich angeschlagen werden. Wir haben deshalb folgende Personen:

- 1) Carl Julius Bättnner (Wohnung Goldene Bregel),
- 2) Friedrich Louis Händel (am Floßplatz Nr. 7),
- 3) Heinrich Moriz Waage (Ulrichsgasse Nr. 20),
- 4) Friedrich Wilhelm Adler (Goldhahngäßchen Nr. 8) und
- 5) Friedrich Ferdinand Gemeinhardt (auf dem Neuthorm)

zum Anschlag von Ankündigungen und Placaten in Pflicht genommen und sie wegen derjenigen Orte, wo das Anschlag erfolgen darf, mit Anweisung versehen.

Es haben daher diejenigen hiesigen Einwohner, welche Bekanntmachungen und Placate irgend einer Art an öffentlichen Orten anschlagen lassen wollen, einer der vorgenannten Personen nach freier Auswahl sich zu bedienen und wegen des Lohnes für deren Mithaltung mit denselben sich zu einigen, wogegen diejenigen, welche eigenmächtig und an nicht von uns bezeichneten Orten Ankündigungen öffentlich auf irgend eine Weise anschlagen, neben der alsbaldigen officiellen Wegnahme der Affichen nach §. 7 der Verordnung vom 3. Juni d. J. verhältnismäßiger Geld- oder Gefängnißstrafe sich zu gewärtigen haben.

2. Wer auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen oder an andern öffentlichen Orten Preßerzeugnisse irgend einer Art ausrufen, verkaufen, vertheilen oder durch Herumtragen in den Häusern ohne Bestellung verbreiten will, hat dazu vorher unsere Erlaubnis einzuholen und bei Ausübung dieses Geschäfts den ihm erteilten Erlaubnißschein stets bei sich zu führen. Diese Erlaubnis kann jederzeit zurückgenommen werden und wird niemals an Kinder im schulpflichtigen Alter erteilt.

Contraventionen gegen diese Vorschriften werden mit 5—100 Thaler Geld- oder 3 Tagen bis 4 Wochen Gefängnißstrafe geahndet.

3. Die gleichen Vorschriften leiden auch Anwendung auf alle, auf mechanischem Wege irgend einer Art vorgenommenen Vervielfältigungen von Schriften, bildlichen Darstellungen und von Musikalien mit Text oder sonstigen Erläuterungen.

4. Sämmtliche Redactionen, Herausgeber und Verleger haben bei Vermeidung der in §. 14 des Pressegesetzes vom 18. November 1848 für den Unterlassungsfall angedrohten Strafen, das seither für das vormalige Reichsministerium des Innern und sodann für die provisorische Bundescommission zu Frankfurt am Main bestimmt gewesene Freiemplar jeder Nummer der von ihnen redigirten, herausgegebenen oder verlegten Zeitschriften an uns zur Weiterbeförderung an die königliche Kreisdirection mit derselben Beschleunigung abzugeben, womit die Ausgabe an die Abonnenten erfolgt.

Leipzig den 21. Juni 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath. Spöcken.

Bekanntmachung, das Räumen der Abtrittgruben betr.

Ein neuerlich hier stattgefundener Vorfall veranlaßt uns, die seit längerer Zeit bestehende Vorschrift in Erinnerung zu bringen, nach welcher das Räumen der Abtrittgruben zwar durch beliebig angenommene Arbeiter, jedoch aus Rücksicht auf die Gesundheit sowohl der Arbeiter selbst, als auch der Hausbewohner stets nur unter der Aufsicht des verpflichteten Aufsehers der Nacharbeiter, Peter Arndt (in Nr. 19 am Neutirchhofe wohnend) vorgenommen werden darf.

Leipzig den 18. Juni 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath. Kittler.

Vom 15. bis 21. Juni sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 15. Juni.

Hermann Julius Boldemar Stöck, 39 Jahre alt, Bürger und Kramer, in der Frankfurter Straße.

Johann Gottlob Bierer, 71 Jahre alt, Bürger und Restaurateur, in der Reichstraße.

Ernestine Marie Weber, 18 Wochen alt, Bürgerin, Glasermeysters und Hausbesizers Tochter, in der Erdmannstraße.

Sonntag den 16. Juni.

Albert Franz Hellriegel, 1/2 Jahr alt, Bürgerin und Hausbesizers Zwillingsohn, in der langen Straße.

Christiane Katharine Dresler, 79 Jahre 8 Monate alt, Bürgerin und Lohnbedientens Witwe, in der Reichstraße.

Moriz Raeder, 47 Jahre alt, Buchhalter, in der Berbergasse.

Ein uneheliches Mädchen, 17 Wochen alt, in den Thonbergstraßenhäusern.

Montag den 17. Juni.

Dorothee Sophie Schäfer, 68 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Perrückenmachers Witwe, in der Ulrichsgasse.
 Johann Carl Erbe, 59 Jahre 11 Monate alt, Rathswächner, am Markte.
 Paul Emil Rohr, 5 Wochen alt, Schlossergefellen's Sohn, in der Antonstraße.

Dienstag den 18. Juni.

Edmund Oscar Alexander Schöne, 9 Monate alt, Directors der Sonntagschule, Lehrers der Armen- und Königl. Bauschule Sohn, in der langen Straße.
 Clara Diersch, 14 Wochen alt, Bürgers und Schenkwirths Zwillingstochter, in der Ulrichsgasse.
 Johann Christoph Hoffeld, 47 Jahre 10 Monate alt, Bund- und Zahnarzt, im Brühl.
 Jungfrau Christiane Friederike Lieder, 38 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, herrschaftl. Kutschers hinterl. Tochter, am Neukirchhofe.
 Ein Knabe, 16 Tage alt, Johann David Wünsch's, Musici Sohn, in der Quersstraße.

Mittwoch den 19. Juni.

Marie Louise Rohr, 14 Tage alt, Bürgers und Trockenplatzpächters Tochter, in der Münzgasse.
 Carl Bruno Wilhelm, 7 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Expedientens Sohn, in der Universitätsstraße.
 Jungfrau Johanne Christiane Pauline Frohberger, 16 Jahre alt, Dienstmädchen, im Jacobshospital.
 Carl Robert Köhler, 20 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.
 Friedrich August Strohkirch, 56 Jahre alt, Buchdrucker, in der Kreuzstraße.
 Emma Agnes Zschöttge, 1 Jahr 11 Monate alt, Markthelfers Tochter, in der Holzgasse.
 Anna Auguste Diebe, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Hausmanns Tochter, in der Burgstraße.
 Johann Friedrich Werly, 51 Jahre alt, Handarbeiter, Versorger im Georgenhaus.

Donnerstag den 20. Juni.

Friedrich August Jörnig, 38 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürger und Tapezierer in Berlin, in der Gerbergasse.
 Johanne Christiane König, 30 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Steindruckers Ehefrau, in der Schützenstraße.
 Johann Friedrich Gottlob Döring, 81 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, emer. Marktallschreiber, in der Windmühlengasse.
 Charlotte Bertha Müller, 38 Jahre alt, Schuhmachers Ehefrau, im Jacobshospital.

Freitag den 21. Juni.

Henriette Hascher, 28 Jahre 9 Monate alt, Bürgers, Fleischhauermeisters u. Hausbesizers Ehefrau, in der Schützenstraße.
 Ludwig Theodor Hermann Rieß, 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Kapellmeisters Sohn, an der Pleiße.
 Antonie Thecla Hellriegel, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Bürgers und Hausbesizers Zwillingstochter, in der langen Straße.
 Johann Gottfried Schreiber, 71 Jahre 2 Monate alt, Dekonom in Golme bei Landsberg, in der Burgstraße.
 Christoph Gottlob Göhrcke, 85 Jahre alt, Dekonom, in den Thonbergstraßenhäusern.
 8 aus der Stadt, 20 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Georgenhaus; zusammen 32.

Vom 15. bis 21. Juni sind geboren:
 23 Knaben, 12 Mädchen; 35 Kinder.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis predigen

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Fr. D. Meißner,
	Vesper	2 Uhr	= Cand. Ackermann,
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= M. Simon,
	Mittag	$\frac{1}{2}$ 12 Uhr	= M. Rüdler,
	Vesper	2 Uhr	= M. Tempel,
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Söfner,
	Vesper	2 Uhr	= Cand. Peschel,
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= M. Naumann,
	Vesper	2 Uhr	= M. Michaelis,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= Prof. Lindner,
	Vesper	2 Uhr	= Stud. Redlich,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kris,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Besp.	$\frac{1}{2}$ 2 Uhr	Betstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Fr. Cand. Köhler,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Ebermann,
ref. Gemeinde:	Früh	$\frac{3}{4}$ 9 Uhr	= P. Howard,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Pallmann,
Christl. Gemeinde:	Früh	10 $\frac{1}{2}$ Uhr	= Pfarrer Rauch,
in Connewitz:	Früh	8 Uhr	= M. Michaelis.

Am Johannisfeste predigen

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Fr. M. Wille,
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= M. Schüb,
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Lampadius,
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= M. König,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Friedrich,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= Burthardt,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	= M. Rahrig.

Mittwoch früh um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr zu St. Nicolai Beichte u. Communion.

W e s t e r.

Herr M. Rüdler und Fr. M. Tempel.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr in der Thomaskirche.
 Aus der Tiefe, von Spohr.
 Salvo Regina, von Hauptmann.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh 8 Uhr in der Nicolaitirche.
 Offertorium, von Cherubini.

L i s t e d e r G e t r a u e n.

Vom 14. bis mit 20. Juni.

a) Thomaskirche:

- 1) G. A. Buchheim, Handlungscommis hier, mit
 Igfr. J. E. F. Zach, Güterschaffners hier Tochter.
- 2) C. R. Uhlmann, Bürger und Maurerstr. in Borna, mit
 Igfr. C. R. Kürsten, Schriftsetzers, Bürgers und Hausbe-
 sizers hier Tochter.
- 3) J. F. E. Frederking, Kaufmann, mit
 Igfr. W. F. Lehmann, Königl. Preuß. Stabs-Arzt und
 Drs. med. in Torgau hinterl. Tochter.
- 4) B. L. Kunze, Maurer hier, mit
 C. R. B. Albrecht, Handschuhmachers hier Tochter.
- 5) F. E. Hasselhorst, Handarbeiter hier, mit
 Igfr. A. E. H. Geißler, Kupferdruckers hier Tochter.
- 6) J. B. Matthes, Kaufmann in Dresden, mit
 Igfr. R. W. H. Pusch, Bürgers und Kaufmanns hier T.
- 7) C. F. H. Dost, Handarbeiter hier, mit
 Igfr. P. W. Ulrich, Registrators bei der Kreisdirection hier
 hinterl. Tochter.
- 8) J. F. R. Markwarth, Stereotypist hier, mit
 E. Schmidt, Hausmanns hier hinterl. Tochter.
- 9) W. Quenzel, Bürger und Meubleur hier, mit
 Igfr. A. W. E. Gieseguth, Wundarzt in Weimar T.
- 10) J. H. R. Klemm, Meubel:spolirer hier, mit
 E. J. W. Köschau, Uhrmachers in Apolda Tochter.

b) Nicolaiskirche:

- 1) A. J. C. Schneider, Bürger und Victualienhändler, mit Igfr. J. E. Schneider, Bürgers und Handarbeiters in Schmölln hinterl. Tochter.
- 2) F. W. D. Frigische, Bürger und Zeugschmidtmeister in Schleuditz, mit Igfr. F. L. Braune, Bürgers und Fleischhauermeisters in Delitzsch, jetzt in Großhiemig, Tochter.
- 3) J. A. Hänsel, Hausbesitzer in Eicha, mit Igfr. E. M. Sämisch, Hausbesizers und Maurers in Düben hinterl. Tochter.
- 4) J. G. Roschert, Fabrikarbeiter in Zweinaundorf, mit Igfr. H. W. Brendel, Bürgers und Böttchermeisters in Eilenburg hinterl. Tochter.
- 5) E. F. J. Kleinert, Güterexpedient bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, mit Igfr. R. A. Grübel, Thoreinnehmers hier hinterl. T.
- 6) J. F. Winkler, Markthelfer hier, mit Igfr. E. W. Schiebel, Nachbars und Einwohners in Pouch Tochter.
- 7) E. F. Fischer, Markthelfer hier, mit J. J. F. Müller, Gutsbesizers in Dbernis Tochter.
- 8) E. G. Diebe, Einwohner, mit M. D. Dehmigen aus Rasnig.
- 9) J. G. Schuknecht, Zimmergeselle, mit F. Baasche, Wollarbeiters in den Straßenhäusern hinterl. T.

Liste der Getauften.
Vom 14. bis mit 20. Juni.

a) Thomaskirche:

- 1) J. A. A. Florenz, Expedientens beim Königl. Haupt-Zeitungs-Bureau hier Sohn.
- 2) F. E. S. Thomas, Antiquars Tochter.
- 3) J. A. Heilbrunn, Nachtwächters Sohn.
- 4) E. F. Langrock, Cigarrenmachers Tochter.
- 5) J. G. Rohrs, Pachters eines Trockenplatzes Tochter.
- 6) E. H. Wollesky's Schriftsetzers Tochter.
- 7) E. G. Schumanns, Zimmergesellens Sohn.
- 8) W. E. Kraas, Kartenmachers Sohn.
- 9) J. A. Dorns, Bürgers und Tapezierers Tochter.
- 10) E. Lautelen's, Markthelfers Sohn.
- 11) H. R. Sanders, Bürgers und Gasthalters Tochter.
- 12) A. Moris, Handarbeiters Sohn.
- 13) A. L. Kupfers, Buchdruckers Tochter.
- 14) A. Urbichs, Kaufmanns Tochter.
- 15) F. W. Schäffers, Bürgers und Schuhmachermstrs. Sohn.
- 16) J. F. W. Jhle's, Schaffners bei der S.-B. Staats-Eisenbahn Sohn.
- 17) J. E. Kunge's, Bürgers und Destillateurs Sohn.
- 18) F. G. Rottigs, Handlungsbieners Sohn.
- 19) J. J. Gruners, Bürgers und Schneidermeisters Tochter.
- 20) F. W. Hanke's, Portiers bei der S.-B. Staats-Eisenbahn Tochter.

b) Nicolaiskirche:

- 1) E. F. G. Heynau-Schindlers, Bürgers und Hand-schuhmachermeisters Sohn.
- 2) F. W. A. Freiherrn von Kellers, Drs. med., chir. et art. obst. prakt. Arztes Tochter.
- 3) E. Kochs, Buchhändlers und Buchdruckers Sohn.
- 4) H. A. Ruspplers, Kaufmanns Sohn.
- 5) E. F. Wäntigs, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
- 6) J. Biederstädt's, Bürgers und Schuhmachermstrs. Sohn.
- 7) F. E. Julius, Schaffners bei der M.-L. Eisenbahn S.
- 8) E. J. Groschupps, Schlossers bei der L.-D. Eisenbahn S.
- 9) E. H. Riedels, Bürgers und Kramers Tochter.
- 10) J. W. Sanders, Bürgers und Schenkwrths Sohn.
- 11) J. M. Heinfeldts, Bürgers und Böttchermstrs. Tochter.
- 12) F. F. Meerboths, Stubenmalergehülfsens Tochter.
- 13) G. A. Dorschs, Bürgers und Schneidermeisters Tochter.
- 14) J. G. Albrechts, Bürgers und Uhrmachers Tochter.
- 15) E. R. Schulze's, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
- 16) F. B. Töpfers, Bürgers und Glasermeisters Sohn.
- 17) E. G. Diebe's, Handarbeiters Sohn.
- 18-20) 3 unehel. Mädchen.

c) Reformirte Kirche:

- 1) F. L. J. Peter, Bürgers, Kaufmanns und Hausbesizers Sohn.
- 2) A. A. Mahler, Seilermeisters Tochter.

Gewicht unterschiedener Bäckerwaaren

in Leipzig
nach den neuesten drei obrigkeitl. Bestimmungen.
(Vergl. S. 889 d. Bl. auf 1850.)

Eintritts-Zeit der neuesten Taxen	15. VI. 50.	24. III. 50.	19. XII. 49.
Franzbrot für drei Pfennige . . .	— 6 1/2	— 6 1/2	— 6 1/2
Semmel für drei Pfennige . . .	— 7 1/2	— 8	— 7 1/2
Dreiling für drei Pfennige . . .	— 13	— 14 1/2	— 12 1/2
Kernbrot für drei Pfennige . . .	— 15 1/2	— 17 1/2	— 15 1/2
„ für einen Neugr. . .	1 = 20	1 = 26 1/2	1 = 20
„ für zwei Neugr. . .	3 = 7 1/2	3 = 21	3 = 7 1/2
Roggenbr. für zwei Neugr. . .	3 = 7 1/2	3 = 21	3 = 7 1/2
„ für vier Neugr. . .	6 = 17 1/2	7 = 12	6 = 17 1/2
„ für sechs Neugr. . .	9 = 27 1/2	11 = 3	9 = 27 1/2
„ für acht Neugr. . .	13 = 7	14 = 28	13 = 7

Leipziger Fruchtpreise

vom 14. bis mit 20. Juni 1850.

Weizen, der Scheffel . . .	3 = 22	5 = 25	— = 2
Korn, der Scheffel . . .	2 = 5	— = 7	5 =
Gerste, der Scheffel . . .	1 = 15	— = 17	5 =
Hafer, der Scheffel . . .	1 = 5	— = 7	5 =
Kartoffeln, der Scheffel . . .	— = 20	— = 1	— =
Rübsen . . .	5 = 10	— = 15	— =
Erbsen, der Scheffel . . .	2 = 5	— = 10	— =
Heu, der Centner . . .	— = 20	— = 1	— = 2
Stroh, das Schock . . .	2 =	— = 15	— =

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Buchenholz, die Klasten, . . .	6 = 20	— = 7	5 = 2
Birkenholz, „ . . .	5 = 20	— = 5	27 = 5
Eichenholz, „ . . .	5 = 5	— = 5	10 =
Ellernholz, „ . . .	5 = 10	— = 5	20 =
Kiefernholz, „ . . .	4 = 10	— = 4	20 =
Kohlen, der Korb . . .	3 = 10	— =	— =
Kalk, der Scheffel . . .	— = 20	— =	25 =

Leipziger Börse, am 21. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94 3/4	94	Löb.-Zittauer La. B	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	—	85	Magdeb.-Leipziger	212	211 1/2
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	93 3/4	93 1/2
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	86 1/2	86
Chemnitz-Riesa . .	24	23 1/2	Thüringen	—	—
do. 10 = Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 100 = Sch.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	95 1/2	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Fr.-Wilb.-Nordbahn	41	—	desbank	144 1/2	—
Leipzig-Dresdner . .	125 1/4	125	Prouss. Bank-Anth.	—	96 1/4
Löb.-Zittauer La. A.	23 1/2	—	Oesterr. Bank-Noten	—	85 1/4

Leipzig, den 21. Juni. Spiritus loco 19 3/4 - 20.

Berlin, 20. Juni. Getreide: Weizen poln. 50 - 54. Roggen loco 27 - 29, pr. Juni-Juli 26 3/4 - 1/2, Sept.-Octbr. 28. Hafer loco 17 - 19. Gerste loco große 20 - 22. Rüböl loco 10 7/12, pr. Juni 10 7/12, Juli, Juli-Aug. 10 7/12, Aug. Sept. 10 7/12, Sept.-Oct. 10 7/12. Spiritus loco 14 1/2 - 1/2, pr. Juni, Juni-Juli, Juli-Aug. 13 5/6 - 13 3/4, Aug.-Sept. 14 1/2 - 1/2, Sept.-Oct. 14 1/2 - 14 1/4. Roggen und Rüböl ohne besondere Veränderung. Spiritus auf nahe Termine billiger verkauft, pr. Herbst beim Alten.

Paris den 19. Juni.	
5% Rente baar	94. 10.
3% „ „	56. 50.
Nordbahn 447. 50. Bankactien	2225. —

London den 18. Juni.
3% Consols baar und auf Rechnung 95 7/8.

Börse in Leipzig am 21. Juni 1850.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	141 ³ / ₄	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 18	—	K. S. erbl. Pfand-} v. 500 . . .	—	100 ³ / ₄	—
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 ϕ . . . auf 100	—	7 ¹ / ₂ ^{*)}	—	briefe à 3 ¹ / ₂ ϕ } v. 100 u. 25 . . .	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 ³ / ₈	—	Kaiserl. do. do. do.	—	7 ¹ / ₂ ^{*)}	—	do. do. à 4 ϕ } v. 500 . . .	—	100 ¹ / ₂	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 ¹ / ₂ As - do.	—	7	—	- lausitzer do. . . 3 ϕ	—	86	—
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ⁷ / ₈	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 ¹ / ₂	—	do. do. do. . . 3 ϕ	—	96	—
	2 Mt.	—	—	Conv. Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. do. . . à 4 ϕ	—	100 ¹ / ₂	—
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or.	k. S.	112 ³ / ₈	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	2 ¹ / ₈	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
à 5 ϕ	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	Obligationen à 3 ¹ / ₂ ϕ pr. 100 ϕ	—	108	—
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ³ / ₄	Silber do. do. do.	—	—	—	Ch.-Kiesner E.-B.-Aul. à 10 ϕ 4 ϕ	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Staatspapiere, Action etc.,				—	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	56 ¹⁵ / ₁₆	—	<i>exclusive Zinsen.</i>				—	—	—	—
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Staatsp. } v. 1000 u. 500 ϕ	—	86 ¹ / ₂	—	à 3 ¹ / ₂ ϕ im 14 ϕ F. } kleinere . . .	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150 ⁵ / ₈	—	do. do. do. à 4 ϕ à 500 . . .	96	—	—	do. do. do. à 3 ϕ - do. do.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. do. à 5 ϕ v. 500 u. 200 . . .	105 ¹ / ₄	—	—	do. do. do. à 3 ϕ - do. do.	—	—	—
	k. S.	—	—	do. do. do. à 5 ϕ } kleinere . . .	—	—	—	Lauf. Zins. à 103 ¹ / ₂ im 14 ϕ F.	—	—	—
London pr. 1 ϕ Sterl.	2 Mt.	6. 25 ¹ / ₄	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ ϕ	—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. exel. l. Z. à 103 ϕ	—	—	—
	3 Mt.	—	—	im 14 ϕ F. } kleinere . . .	90 ³ / ₄	—	—	Leipziger Bank - Action à 250 ϕ	—	157	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	50 ⁵ / ₈	—	Actien d. ehem.-Sächs.-Baiersch.	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ϕ	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Action	—	125	—
	3 Mt.	—	84 ⁷ / ₈	1855 à 4 ϕ , später 3 ϕ à 100 ϕ	—	86	—	à 100 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Action à 100 ϕ	—	93 ¹ / ₂	—
	2 Mt.	—	—	v. 1000 u. 500 ϕ	—	86 ³ / ₄	—	excl. Zinsen pr. 100	—	—	—
	3 Mt.	—	—	à 3 ϕ im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Löbau - Zittauer Eisenb. - Actien	—	—	—
Augustd'or à 5 ϕ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.	—	—	—	Leipz. St.-Obl. } v. 1000 u. 500 ϕ	—	95 ¹ / ₄	—	excl. Zinsen pr. 100 ϕ	—	—	—
à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	—	à 3 ϕ im 14 ϕ F. } kleinere . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action	212	—	—
Preuss. Frd'or 5 ϕ idem - do.	—	—	—	do. do. 4 $\frac{1}{2}$ ϕ	—	—	—	à 100 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ	—	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 ϕ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	12 ⁵ / ₈ ^{*)}	—	—	—	—	Chemnitz - Riesaer Eisenb. - Act.	—	23 ¹ / ₂	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 19 Ngr.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf.

Berliner Börse, am 20. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 ϕ	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 ϕ	—	102 ⁷ / ₈
Berg-Märkische . . . 5 ϕ	—	41	Nordb. Fried. Wilh. 4 ϕ	—	40 ⁵ / ₈
do. Priorit. 5 ϕ	—	100	Nordbahn (K. F.) 4 ϕ	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. 88	—	—	Oberschles. A. 3 ¹ / ₂ ϕ	104 ³ / ₄	—
do. Prior.-Actionen 4 ϕ	94 ³ / ₄	—	do. Prioritäts. . . 4 ϕ	—	—
Berlin-Hamburg. 83 ³ / ₄	—	—	Oberschles. B. 3 ¹ / ₂ ϕ	102 ¹ / ₂	—
do. Prior. 4 ¹ / ₂ ϕ	—	100 ¹ / ₂	Potsdam-Magdeb. 6 ¹ / ₂ ϕ	61 ³ / ₄	—
do. do. II. Ser. 4 ¹ / ₂ ϕ	—	97 ¹ / ₂	do. Oblig. A. u. B. 4 ϕ	—	92 ¹ / ₄
Berlin-Stettin 102	—	—	do. Prior.-Oblig. 5 ϕ	—	101 ¹ / ₂
do. Priorität. 104 ³ / ₄	—	—	Rheinische 3 ¹ / ₂ ϕ	—	89 ¹ / ₂
Breslau-Freib. 72	—	—	do. Priorität. 4 ϕ	75	—
do. Prior. 4 ϕ	—	—	do. Preference 4 ϕ	—	—
Chemnitz-Riesa 95 ¹ / ₂	—	—	do. v. Staatgar. 3 ¹ / ₂ ϕ	—	—
Cöln.-Minden 101	—	—	Sächs.-Baiersche 4 ϕ	—	—
do. Prior. 4 ¹ / ₂ ϕ	—	—	Stargard-Posen 3 ¹ / ₂ ϕ	—	82 ¹ / ₄
Cracau-Oberschl. 4 ϕ	—	69 ¹ / ₄	Thüringische 4 ϕ	—	64 ³ / ₄
do. Prior. 4 ϕ	—	84	do. Priorit. 4 ¹ / ₂ ϕ	—	95 ¹ / ₄
Düsseld.-Elberf. 80	—	—	Wilh.-Bahn 4 ϕ	71	—
do. Priorität. 4 ϕ	—	88 ¹ / ₂	do. Priorit. 5 ϕ	100	—
Kiel-Altona 94 ¹ / ₂	—	—	Zarskoie-Selo 79	—	—
Magdb.-Halberst. 4 ϕ	138	—	Preuss. Fonds.		
Magdb.-Wittenb. 4 ϕ	—	56 ¹ / ₂	Freiw. Anleihe 5 ϕ	—	105 ³ / ₄
Mail.-Venedig 4 ϕ	—	—	Bank-Antheile 5 ϕ	—	96 ¹ / ₂
Niedersch.-Mk. 3 ¹ / ₂ ϕ	83 ¹ / ₂	—	Pr. St.-Sch.-Sch. 3 ¹ / ₂ ϕ	—	85 ¹ / ₂
do. Priorität 4 ϕ	—	94 ³ / ₄			
do. do. 5 ϕ	—	104			

Die Börse war mit Ausnahme einiger Prioritäts- und Thüringer Stammactien heute in stauer Haltung und konnte sich selbst nach bekannt gewordener höherer Rente vom 19. nicht befestigen.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten zu Leipzig:

- nach Altenburg und Hof (Nürnberg und München). Personenzüge: Morgens 5, Mittags 12 und Nachm. 5 U.; letzterer Zug mit Uebernachtung in Plauen. — Güterzug, jedoch nur bis Zwickau, Morgens 6¹/₂ Uhr.
Anschlüsse in Plauen nach Hof Vorm. 11³/₄, Abends 7 u. Morgens 8 u. in Hof nach Nürnberg Morgens 5³/₂ u. Nachm. 2¹/₄ u. in Nürnberg nach München Nachm. 1¹/₂ u. (Anf. Abds. 7 u.)
- nach Berlin über Cöthen (Breslau, Frankfurt a. D. und Stettin). Personenzüge: Morg. 6¹/₂ u. Nachm. 3 Uhr.

- nach Berlin über Köderau (Breslau, Frankfurt a. D. und Stettin). Personenzug: Morgens 7 U., combin. Personen- und Güterzug: Nachmittags 1 Uhr.
Anschlüsse in Berlin nach Breslau Morgens 7, Abends 6, Abends 6¹/₂ und Nachts 11¹/₂ Uhr.
" " " " Frankfurt a. d. D. Abends 6 Uhr.
" " " " Stettin Morgens 6³/₄, Nachm. 12¹/₄ und Abends 5 Uhr.
- nach Dresden und Görlitz (Zittau, Prag und Wien). Personenzüge: Morgens 6, Nachm. 12¹/₂ und Abends 5 U. — Güterzüge: Vormittags 10 und Abends 7 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Döschau.
Anschlüsse in Riesa nach Döbeln und Limritz Morgens 8, Nachm. 2¹/₂ und Abends 7 Uhr.
" " Dresden nach Görlitz und Zittau Morgens 6, Vorm. 10, Nachm. 2 und Abends 5 Uhr.
" " " " Krippen (Schaudau) Morgens 6¹/₂, Mittags 1¹/₂, Nachmitt. 5¹/₂ Uhr. Localzug nach Pirna Vorm. 10¹/₂ (Sonntags bis Krippen) und Abends 10 Uhr.
" " Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 38 Min.
" " Prag nach Wien Morgens 6 und Abends 6 Uhr.
- nach Eisenach (Frankfurt a. M.) und nach Cassel (Marburg). Personenzüge: Morgens 6¹/₂, Mitt. 12 U. und Abends 5 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Erfurt. — Güterzug: Morgens 5 Uhr.
Anschlüsse in Halle nach Eisenach Morg. 6¹/₄, Vorm. 9 u. Nachm. 2 u. Halle nach Erfurt Abends 6 Uhr.
" " Eisenach nach Frankfurt a. M. Vorm. 9¹/₂, Nachm. 3 und Abends 9 Uhr.
" " " " Cassel Morg. 5, Vorm. 11³/₄, Abds. 7¹/₂ u.
- nach Magdeburg (Bernburg), Halberstadt, Cöln (Mecklenburg) und Hamburg. Personenzüge: Morgens 6¹/₂, Mittags 12, Nachm. 3 (von Cöthen aus Güterzug) und Abends 5 Uhr. Güterzüge: Morgens 7¹/₂ und Abends 6¹/₂ Uhr, letzterer Zug mit Uebernachtung in Cöthen.
Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 8¹/₂, Nachmittags 2¹/₄ und Abends 7¹/₄ Uhr.
" " Magdeburg nach Berlin über Potsdam Morgens 6, Vorm. 10¹/₄ und Nachmittags 5¹/₄ Uhr.
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Garburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Cöln Morgens 2¹/₄ Uhr.
" " Magdeburg gleichfalls dahin, mit Uebernachten in Hannover und in Uelzen, Nachm. 4¹/₂ Uhr.

Sächf.-Böhm. Dampfschiffahrt. Von Dresden täglich früh 6 Uhr und Vorm. 11 Uhr nach Auzig (Leptitz), Lobositz und pr. Eisenbahn nach Prag. — Täglich Nachm. 2 Uhr nach Pillnitz, Pirna, Rathen u.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Gesellen-Verein Ab. 8—10 U. englische Sprache (Hr. Fischer), französische Sprache (Hr. Gros-Claude).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Eine gegenwärtig bei uns in Haft und Untersuchung befindliche, bereits übel berüchtigte Frauensperson ist dringend verdächtig, am 29. Mai d. J. die nachstehend sub \odot verzeichneten neuen Gold- und Silberwaaren betrügerischer Weise an sich gebracht zu haben, ohne daß bis jetzt über das Verbleiben derselben etwas zu ermitteln gewesen ist. Wir fordern daher Jedermann, dem dergleichen Gegenstände vorgekommen sein oder noch vorkommen sollten, hierdurch zur schleunigen Anzeige bei uns auf und warnen zugleich vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung derselben.

Leipzig den 18. Juni 1850.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Hoffmann.

Beyer.

Verzeichniß der fraglichen Gegenstände.

- 1) Ein silberner Fruchtkorb mit durchbrochenem Rande,
- 2) sechs silberne Kaffeelöffel, W. T. 12. H. G. gezeichnet,
- 3) drei silberne Speiselöffel, W. T. 12. H. G. gezeichnet,
- 4) zwei Paar goldene Ohrringe.

Bekanntmachung.

Es befindet sich in unserer Verwahrung ein auf **Johann Heinrich Viehweg** aus Cossen bei Eilenburg lautender Militär-Abschied d. d. Dresden den 29. Novbr. 1816, welcher vor mehreren Wochen in hiesiger Stadt gefunden worden ist. Da uns der Aufenthalt Viehwegs unbekannt ist, so fordern wir Lesern hiermit auf, sich zum Empfange des Abschiedes ungesäumt bei uns zu melden. Zugleich bitten wir um nähere Mittheilung für den Fall, daß irgend Jemand über die Person des gedachten Viehweg eine Auskunft zu geben im Stande sein sollte.

Leipzig den 20. Juni 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Bekanntmachung.

Im Laufe des letztvergangenen Monats sind ein seidenes Taschentuch und ein Strickbeutel mit einem weißleinen Taschentuche in hiesiger Stadt gefunden und an uns abgeliefert worden. Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden hierdurch veranlaßt, sich binnen sechs Wochen, von dem Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß über die eingelieferten Effecten verfügt werden wird.

Leipzig den 20. Juni 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Bekanntmachung.

Bei dem in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni d. J. auf der Brandbäckerei verübten Diebstahle sind außer den in der Bekanntmachung vom 1. Juni d. J. aufgeführten Sachen auch 2 Stück weiße breitgestreifte Deckbettüberzüge, gez. E. G., und 1 großes weißes Betttuch, gez. E. H., entwendet worden.

Wir bringen dies unter Verwarnung vor Ankauf des Gestohlenen und zur Entdeckung des Thäters zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig den 19. Juni 1850.

Das Raths-Landgericht.

Stimpel.

Engel.

Nothwendige Subhastation.

Ausgelagter Schulden halber soll das an der Albertstraße sub Nr. 7/59a allhier gelegene, zum Nachlaß des Herrn Friedrich Adolph Lehnert gehörige Haus- und Gartengrundstück nebst Zubehör von dem unterzeichneten Stadtgericht

den 28. Juni 1850

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige werden deshalb geladen, am gedachten Tage früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause an Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, zum Licitiren sich anzugeben, bei der alsbald nach 12 Uhr beginnenden Licitation ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Uebrigens ist eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks, welches ohne Berücksichtigung der jährlichen Beiträge zur Immobilien-Brandcasse und zum Stadtschulden-Zilgungsfond auf 2670 Thlr. taxirt worden, der im Durchgange des Rathhauses befindlichen Bekanntmachung beigelegt.

Leipzig am 13. April 1850.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Gustav Körner, Act.

Subhastation.

Ausgelagter Schulden halber sollen die Frau Johanne Henriette verehel. Steinbach zugehörigen hiesigen Immobilien, welche unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben und Lasten ortsgerechtlich auf 10,982 Thlr. taxirt worden sind,

den 30. August 1850

von uns nothwendiger Weise an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das in der Wille'schen Schankwirthschaft hier selbst und im Gerichtshause aushängende Subhastationspatent, dem eine nähere Beschreibung dieser Immobilien, so wie die Subhastationsbedingungen beigelegt sind, hierdurch bekannt gemacht wird.

Möckern den 11. Juni 1850.

Die Reimerschen Gerichte daselbst.

Dr. Osterlob.

Versteigerung von Kutschwagen.

Sonnabend den 6. Juli d. J., Vormittag 10 Uhr, soll im Storchsneß allhier ein eleganter Reisewagen mit Zubehör, so wie eine Chaise notariell versteigert werden durch

Dr. Robert Osterlob.

Gründlicher Unterricht im Gesang wird billigt erteilt. Näheres in der Schumannschen Leihbibliothek, Neumarkt, Kramerhaus.

Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ein hiesiges hochachtbares Publicum auf sein neues Etablissement (**Bäckerladen, Nicolaistraße Nr. 12**, dem Goldhahngräbchen schrägüber) aufmerksam zu machen und wird sich bemühen, mit feinen Gebäcken aller Art den Wünschen seiner Abnehmer täglich und fründlich zu entsprechen. **W. Margraf, Bäckermeister.**

Badeanzeige.

Der Weg über die Parthewiesen zum gothischen Bade ist wieder in besten Stand gesetzt, und die Damenbäder daselbst sind vollkommen eingerichtet. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

J. G. Brander.

Zinsen-Auszahlung.

Zur Auszahlung der am 1. Juli c. fälligen Coupons von Preuß. Staats-Schuld-Scheinen, Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Actien empfehlen sich bestens

Leipzig den 1. Juni 1850.

Aron Meyer & Sohn, Brühl 78.

Die Firmaschreiberei

von **C. F. Wechsler**, Poststraße Nr. 18, empfiehlt sich unter reeller Bedienung.

Bettfeder-Reinigungsanstalt Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) früher Schützenstraße Nr. 5.

Feine Wäsche wird schön gewaschen und gepreßt Brühl Nr. 11, 2 Treppen.

Sächsisch-Bayersche Staats-Eisenbahn.

Extrafahrt.

Sonntag den 23. d. M. wird von Leipzig mit Anschluß von Zwickau ein Extrazug nach allen Stationen bis Reichenbach und Zwickau abgefertigt, mit welchem von allen Stationen, auch von den Anhaltepunkten Passagiere mitgenommen werden. Auf den Anhaltepunkten werden die Billets nur bis zur nächsten Station ausgegeben; für die Weiterreise sind daselbst neue zu lösen.

Fahrt und Rückfahrt kosten den einfachen Preis.

Abfahrt in Leipzig früh halb 7 Uhr,
in Zwickau = halb 9 Uhr,

Rückfahrt mit jedem in Reichenbach bis Montag den 24. d. M. Abends 6 Uhr 30 Min. abgehenden Zuge.
Leipzig, den 17. Juni 1850. Königl. Direction der Sächsisch-Bayerischen Staats-Eisenbahn.
Schil.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt



von und nach allen Stationen Sonntag den 23. Juni 1850 zur halben Tare ohne Gepäck unter den bereits bekannten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets Sonntag Abend um 7 Uhr, außerdem mit allen bis Dienstag den 25. Juni. Nachmittags 5 Uhr abgehenden Zügen.
Leipzig den 19. Juni 1850.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Basse, Bevollmächtigter.

Alle Sorten Strohhüte für Herren und Damen werden in kürzester Zeit gewaschen und modernisirt bei

Caroline Wagner,
Petersstraße Nr. 3.



Neue Straße Nr. 14, 2te Etage wird billig verkauft Mousselin de laine, Jacquets, Kattune, Camlots, Rig-Lüster, Nips-Lüster, Gros de Berlin, Umschlagetücher, Reubelstoffe, Cravatten nebst vielen andern Ausschmittwaaren.

Bekanntmachung.

Von der königl. hohen Kreisdirection mit Concession versehen, empfehle ich meine sehr bewährten augenblicklich tödtenden Mittel zur Vertilgung von Motten, Mäusen, Schwaben und Wanzen und bitte Bestellungen, welche prompt vollführt werden, indeß abzugeben Nicolaistraße, 2. Bude bei der verw. Boffe.
F. S. Müller.

Alle Sorten Strohh- und Bordurenhüte werden binnen 8 Tagen gebleicht und modernisirt bei
Th. König, Brühl Nr. 11, 2. Et.

Ausverkauf von Kattun

bei Wilh. Braunsdorf, Reichsstr. Nr. 14, 2. Et.

Alle noch vorräthigen Hüte, Hauben, Kinderhüte und mehrere Puartikel sollen wegen Umzug heute und folgende Tage ausverkauft werden Ritterstraße Nr. 11.
Auch sind daselbst Glasschränke und Vorlesfenster zu verkaufen.

Benachrichtigung.

Von den so eleganten Spiegel-Toiletten, die ich zu dem bewundernswürdig billigen Preise von 1 Thlr. 20 Ngr. pr. Dbd., 5 Ngr. pr. Stück verkaufe, sind nur noch ca. 70 Duzend vorhanden.
Carl Groß, Petersstraße Nr. 1.

Tapeten und Borduren.

Zu den am vergangenen Montag verauctionirten Tapeten verkaufe ich im Auftrage des Fabrikanten die dazu nöthigen Borduren nach jedem beliebigen Quantum zu billigen Preisen, und empfang zugleich noch circa 1000 Stück Tapeten, die ich ebenfalls billig verkaufe.
E. S. Wiegand, Hainstraße Nr. 22.

G. Alb. Bredow
Mauricianum.

Portemonnaies, Portefeuilles, Cigarren-etuis und Magazine, Tabaksdosen etc.

Reubeldamaste

in den neuesten Dessins von 3 1/2 bis 15 Ngr. die Elle empfiehlt
Wilh. Braunsdorf, Reichsstr. 14, 2. Et.

Feine Filzpelzhüte für Herren, neuester Façon, wasserdicht und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à 12 1/2 Thlr. das Stück das Hutlager von
Quirin Anton Fischer, Hainstraße im Stern.

Taschen zum Umhängen, bequem bei Eisenbahn- und Fussreisen, in Leder und wasserdichten Stoffen empfiehlt
G. B. Heisinger, Mauricianum.

G. Alb. Bredow
Mauricianum.

Pariser Herrenhüte

— veritable — neuester Façons.

Umschlagetücher,

8/4—16/4, empfiehlt Wilh. Braunsdorf, Reichsstr. 14, 2. Et.

G. B. Heisinger
Mauricianum.

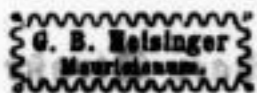
Vogel-Netzfallen,

praktisch construirt.

Silenburger Kattune, 1/4 breit, von 2 1/2 Ngr. an pr. Elle, Hainstraße Nr. 7, goldner Stern, im Hofe quervor 1. Etage, über den Tuchhallen.

Prämien zu Vogelschiessen,

zur Vertheilung für Erwachsene und Kinder geeignet, sowohl Spielzeug als Gegenstände zur nützlichen Unterhaltung empfiehlt
Ad. Howsky, Grimm, Str. No. 14.



Spazierstöcke, elegant u. neu.

Zu Bogelschießen und Kinderfesten
empfehlen Prämien in großer Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen
F. A. Ponda, Reichstraße Nr. 52.



Taschen-Feuerzeuge.

Bei Carl Groß, Petersstraße Nr. 1,

im kleinen Gewölbe zur blauen Laterne, ist fortwährend zu haben: schönes Post- und Schreibpapier zu 1 A den Bogen, buchweise billiger; Bleistifte und Federhalter von 1 A pr. Stück an; elegante Federkästchen zu 15 A; Holzkästchen mit Charnier à 4 A; Strohpapier, weißes und coul. Seidenpapier; Zuckerkästchen von 18 A an bis zu 1 A das Stück; echte Sonigfarben zu 1 A pr. Stück; weißes und coul. Zeichenpapier, Kreide- und Tonpapier; Schiefertafeln mit Vorschrist am Rande; unzerbrechliche Patent-Schiefertafeln;

vorzüglich gute Stahlfedern von 3 A das Gros an, und so jede Sorte bei weitem billiger als früher; echt ungarischen (Szegebiner) Schnupftabak u. s. w., Alles zu den bekanntesten sehr wohlfeilen Preisen.

NB. Der Ausverkauf von Cigarren wird fortgesetzt.

Von allen meinen Nagel-Sorten, als: Krempel-, Sattler-, Fas-, Schloß-, Kisten-, Rohr-, Stiefeisen-, Schiefer-, Bret-, Spund-, Latten-, Rahm-, Fuß- u. s. w. Nägeln, so wie von Absatz-, Bohlen- und Drahtstiften hält Herr Robert Jahn hier Commissionlager und ist in den Stand gesetzt, eben so billig als bei directer Beziehung zu verkaufen.

Gustav Jahn,

Fabrikant gepresster Maschinen-Nägel in Dorf Mitweide und Dessau, Inhaber der großen silbernen Preismedaille.

Indem ich obige Nägel etc. zur geneigten Abnahme bestens empfehle, bemerke ich dabei noch, daß auch bei letzter Leipziger Industrieausstellung diese Fabrikate als die vorzüglichsten anerkannt wurden.

Keine Cocosnussölseife, in Kiesel uneingepackt, das Pfund à 7 1/2 Ngr., parfümirte Cocosseife, so wie auch die beliebte Wäscheife mit Weichengeruch unter dem Namen Palmöl-Sodaseife, à Pfd. 5 Ngr., habe ich in neuer Sendung erhalten.

G. F. Märklin, Markt Nr. 16.

Eau de Javelle, Fleckwasser für weiße Wäsche, um alle Obst-, Wein-, Tintenflecke aus derselben zu bringen.

Flaschenlack in allen Farben ist wieder vorräthig und empfiehlt die Drogueriehandlung von

J. S. Apitzsch, Petersstraße Nr. 28.

Fliegenleim, in bekannter Qualität, empfiehlt die Drogueriehandlung von

J. S. Apitzsch, Petersstraße Nr. 28.

Fliegenleim empfiehlt in allen Quantitäten billigst

Richard Hoffmann, Dresdener Str. im Einhorn.

Wanzenzod mit Gebrauchsanweisung in Paketen à 3 Ngr., in Flaschen à 2 1/2 und 5 Ngr., empfiehlt

W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Motten-Tinctur

als ein bewährtes Mittel, nach dem Recept des verstorbenen Herrn Ludwig Wittler verfertigt, empfiehlt in Gläsern zu 2 1/2 und 5 Ngr.

Carl Flemming, Brühl Nr. 47.

Maculatur-Verkauf.

Bei Immanuel Müller, Mitterstraße (schwarzes Bret), ist Maculatur in allen Formaten billig zu verkaufen.

Wegen Mangel an Platz ist ein ordinaires Bureau billig zu verkaufen. Zu erfragen Querstraße Nr. 4, im Quergebäude 2 Treppen.

Im Auftrage habe ich zu verkaufen mehrere hiesige Häuser und Landgüter, so wie einige Rittergüter mit ganz annehmbaren Bedingungen; eine Brodbäckerei, welche schwunghaft betrieben wird, kann sofort mit 1000 A Anzahlung übernommen werden, 10 Minuten von Leipzig. Zugleich suche ich ein Haus, wo eine Schenkwirtschaft betrieben werden kann, in Leipzig oder dessen Nähe, und eins in der innern Vorstadt mit großem Garten oder Remise mit Einfahrt.

Brühl Nr. 27, 3. Etage.

C. F. Loff.

NB. Reelle Käufer werden berücksichtigt, Unterhändler verboten.

Ein Haus

in bester Lage Leipzigs steht Veränderung halber billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Sonnabend und Sonntag den 22. und 23. d. Mts. im Gasthof zum deutschen Hause, Zimmer Nr. 2, Morgens bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Ein in gutem Stande befindliches Haus in den Thonbergstraßenhäusern steht für 1500 Thlr. zu verkaufen und kann mit 700 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Nähere Auskunft giebt gefälligst **J. S. Otto** am Rosplatz, goldene Brezel, rechts 3 Treppen hoch.

Eine große Conditoren-Maschine, so wie mehrere große Brat- und Wärmehöhren, in bestem Zustande, sind zu verkaufen Neumarkt Nr. 36, neben dem Gewandhaus im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein Schenkschrank und etwas Meubles Brühl, Rauchwarenhalle 55, in der Wagnerischen Wirthschaft.

Zu verkaufen ist ein Kochofen mit thönernem Aufsatz, eine Ringplatte für Restaurateure, ein Gemälde in einen Salon oder Restauration passend, so wie noch mehreres, Petersstraße Nr. 27 parterre.

Zu verkaufen steht diverses Tischlerwerkzeug Pleißengasse Nr. 16A parterre.

Zu verkaufen sind billig 2 Waagen mit eisernen Balken, 10 und 6 Ctr. Kraft, nebst einigem Gewicht, Petersstraße Nr. 28 im Eckgewölbe.

Zu verkaufen sind mehrere im besten Zustande befindliche Reale und Gewölbetafeln. Das Nähere zu erfragen beim Hausmann in Etzligens Hofe.

Eine Gartenbank, 4 Ellen lang, auch passend in eine Gaststube, ist billig zu verkaufen Post- und Querstraßenecke 28, 2 Treppen.

Ein gebrauchter Kinderwagen mit Federn ist billig zu verkaufen Petersstraße Nr. 1, im Hofe links 2 Treppen hoch.

Herrnkleider, ganz neu und fein, so wie ganz feine Oberhemden u. s. w., auch Auswahl in Büchern, sind zu verkaufen Mittelstraße Nr. 4 parterre.

Ein guter Zughund, auch sehr wachsam, großer Pinscher, ist zu verkaufen Neumarkt Nr. 36.

Zu verkaufen ist ein englischer Wasserhund, 1/4 Jahr alt, Ritterstraße Nr. 10, im Hofe 1 Treppe.

Zu verkaufen sind eine Partie große starke Runkelrübenpflanzen in dem Gute Nr. 40 in Schönefeld.

Täglich frische Erdbeeren.

Joseph Kral, Kochs Hof.

Zu verkaufen ist ein ganz großblättriger Epheustock Serbergasse Nr. 7, 2 Treppen.

Die leichten Kentucky- und Virgini-Cigarren, 25 à 5 Ngr., kann ich jetzt wieder in abgelagerter Waare liefern.

L. Bentler, Nicolaistr., Amtmanns Hof.

G. B. Holsinger Mauricianum. **Poudre — Dr. Fèvre,** um Selterswasser u. moussirende Citronen-Limonade zu bereiten, à Paquet zu 20 Fl. 15 u. 20 Ngr.

Landwein,

sehr schön und preiswerth, à Fl. 5 Ngr., von 1/2 Dbd. à 4 Ngr., den Eimer 8 Thlr., empfiehlt

Bernh. Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Aal à la Berry in Gelée

erhelt in feischer Sendung
A. C. Ferrari, Grimma'sche Straße Nr. 57.

— Stralsunder Brathäringe, —

fein in Butter geröstet, pr. Stück 8 Pf., in Gebinden billiger,
 empfiehlt **C. S. Volter**, Markt Nr. 15.

Neue schottische Matjes-Häringe,

davon wöchentlich neue Sendungen kommen, die wohlfeil und gut
 sind, empfiehlt **Gottb. Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Matjes-Häringe,

hart und fett, empfiehlt **S. Hoffmann** im rhein. Hof.

Neue Matjes-Häringe

empfehlen **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse,

desgl. eine Partie à Pfd. 5 Ngr.,
 echten Limburger Sahnkäse à Pfd. 4 Ngr.
 empfiehlt **J. C. Töpfer**, Petersstr. 1 im Keller.

* * * Echt westphälische, Mecklenburger, Gothaer und Walters-
 häuser Schinken von 3 bis 20 Pfd., à Pfd. 4 bis 6 Ngr., Speck
 und Kochspeck à Pfd. 5 bis 6 Ngr., im Ganzen billiger, empfiehlt
C. F. Kunze.

* * * Beste Waltershäuser Cervelat- und Trüffelwurst à Pfd.
 7 Ngr., Zungenwurst 6 Ngr., Rothwurst 5 Ngr., Sülzwurst
 4 1/2 Ngr. und Knackwürstel à Dbd. 7 1/2 Ngr. erhielt heute frisch
C. F. Kunze.

Frische Rosenblätter

kaufen **Brückner, Lampe & Comp.**

Weinflaschen kauft **Bernh. Volgt**, Tauchaer Straße Nr. 1.

12 bis 16 Stück gebrauchte Eimersässer werden zu kaufen ge-
 sucht. Adressen beliebe man Katharinenstraße Nr. 13, 1. Etage
 abzugeben.

Neues oder gebrauchtes Biergefäße in ganzen, Viertel- und hal-
 ben Tonnen wird zu kaufen gesucht. Näheres ertheilt Herr **Walde-
 rich** am Thomaskirchhof.

Ausleihen sind 2000, 1000 und 500 \mathcal{F} auf gute Hypo-
 thek. **Adv. Kind**, Katharinenstr. Nr. 14.

700 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen durch
Adv. Dr. Eduard Kori, Reichstraße Nr. 55.

Geschäftsführerposten. Ein gebildeter unverheiratheter
 junger Mann mit 4—500 Thlr. baaren Mitteln wird unter gün-
 stigen Verhältnissen zur Führung eines nichtkaufmännischen Ge-
 schäfts zum sofortigen Eintritt gesucht und auf portofreie Briefe
 unter Adv. R. R. Nr. 21 poste rest. Leipzig das Nähere ertheilt.

Gesucht werden zwei Vergoldegehilfen bei
J. S. Grummich, Vergolder, Münzgasse Nr. 14.

Einen Laufburschen,

der zum 1. Juli oder früher antreten kann, sucht
Alexander Enders unter den Bühnen.

Gesucht werden 2 Burschen von 15—18 Jahren zu einer
 leichten Beschäftigung und können sich melden früh 7—9 Uhr
 Inselfstraße Nr. 2 parterre links.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Marqueur kleine Fleischergasse,
 Kaffeebaum.

Ein gefitteter rechtlicher junger Mann, mündig und ledig, der
 150—200 Thlr. baare Caution stellen, rechnen und schreiben und
 jetzt antreten kann, findet eine gute Stellung. Deutlich geschriebene
 Adressen nimmt zur gef. Weiterbeförderung an der Portier am
 Magdeburger Bahnhof.

Ein Laufbursche wird gesucht Tauchaer Straße
 Nr. 1.

Offene Stelle.

Ein gebildetes junges Mädchen, das sich durch ihr Betragen
 wie ihr Aeußeres empfiehlt und im Wirthschaftlichen wie in weib-
 lichen Arbeiten erfahren ist, könnte unter angenehmen Bedin-
 gungen in einem auswärtigen Verkaufsgeschäft eine Stelle finden, wenn
 sich selbige durch Empfehlungen und glaubwürdige Atteste aus-
 weisen kann. Das Nähere Neumarkt Nr. 16 im Bücherladen.

Gesuch.

Für ein auswärtiges Knopf- und Posamentir-
 waarengeschäft wird unter angenehmen Bedin-
 gungen ein ganz solides Mädchen in Condition
 gesucht, welches in allen derartigen Arbeiten voll-
 kommen geübt ist und Zeugnisse ihrer Brauchbar-
 keit beibringen kann. Daraus Reflectirende wollen
 sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.

H. Heinrich Jun., Knopfmacherstr.
 in Chemnitz.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordnungsliebendes Dienst-
 mädchen große Funkenburg Nr. 29, 1. Etage rechts.

Gesucht

wird zum 1. Juli ein gut empfohlenes Mädchen zur Wartung
 eines kleinen Kindes. Näheres Brühl Nr. 80, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Dienstmädchen Grimma'sche
 Straße Nr. 37, Hausstand.

Gesucht wird ein Dienstmädchen sogleich oder zum 1. Juli
 Brühl, Rauchwaarenhalle Nr. 54, im Hofe links 4 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen von 18—20 Jahren zu einer
 leichten Beschäftigung und kann sich Morgens 7—9 Uhr Inself-
 straße Nr. 2 parterre links melden.

Gesucht wird zum 1. Juli ein fleißiges und ordentliches Dienst-
 mädchen zu häuslichen Arbeiten
 Grenzgasse Nr. 61 d, 1 Treppe.

Zum sofortigen Antritt wird eine gewandte Köchin, welche auch
 in der Hausarbeit erfahren und mit guten Attesten versehen ist,
 gesucht Markt Nr. 9, 2 Treppen.

Ein junger thätiger Commis, der bis jetzt in einem Material-
 geschäft in einer Mittelstadt Sachsens servirt hat, sucht auf hie-
 sigem Plage unter bescheidenen Ansprüchen sofort ein anderes Unter-
 kommen. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gefällige
 Offerten beliebe man bei Herrn **Carl Flemming**, Brühl
 Nr. 47, niederzulegen.

Ein verheiratheter Kaufmann in Leipzig, solid und thätig, vor-
 zugsweise im **Tabak- und Cigarrengeschäft**, so wie
Lotteriefach geübt, sucht eine Agentur gangbarer Artikel oder
 commissionsweise Uebernahme derselben. Auch würde demselben
 eine Stelle in einem realen Geschäft erwünscht sein, welche nicht
 die ganze Geschäftszeit in Anspruch nimmt, um sein eigenes Ge-
 schäft nebenbei führen zu können.

Herr **Johann Friedrich Sack** (Lotterie-Hauptcollection,
 Petersstraße) hat die Güte, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht zum
 1. Juli einen Dienst Dresdenstraße Nr. 35.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, mit guten Zeugnissen
 versehen, von festem Jahren, sucht zum 1. Juli oder August in
 einem lebhaften Ladengeschäft als Verkäuferin oder als Jungfer
 ein gutes Unterkommen; sie ist in beiden Fächern gut bewandert.
 Gefällige Adressen erbittet man sich unter T. Z. 127 in der Ex-
 pedition d. Bl.

Eine perfecte Köchin sucht den 1. Juli oder August einen
 Dienst, gleichviel bei Privaten oder in einer anständigen Restau-
 ration. Näheres Weststraße Nr. 1657, im Hofe 4 Treppen.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, welches nähen und
 platten kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst zu
 häuslicher Arbeit oder zur Wartung einiger Kinder Inselfstraße
 Nr. 4, 2 Treppen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 173 des Leipziger Tageblattes.

Sonnabend den 22. Juni 1850.

Verhandlungen der Stadtverordneten am 20. Juni 1850.

Nach dem Vortrage aus der Registrande verspricht das Collegium zur Berathung über den in diesen Blättern bereits mitgetheilten Antrag des St.-R. Brockhaus, die Ministerialerlasse vom 3. d. M. betreffend.

Der mit 10 gegen 1 Stimme gefasste und vom G.-D. Werner vorgetragene Beschluß der Deputation zum Localstatut geht dahin:

die Deputation könne nach reiflicher Erwägung der Sache und der dabei in Betracht kommenden Verhältnisse dem Collegium die weitere Verfolgung des Antrags nicht anrathen.

St.-R. Löwe ergriff zuerst das Wort. Nach seiner Ueberzeugung seien die Schritte des Ministeriums durch die Gesetze nicht gerechtfertigt und für Stadt und Land unheilvoll. Deshalb habe er sich für den Brockhaus'schen Antrag auszusprechen, überlasse im Uebrigen die Entscheidung dem Collegium.

St.-R. Brockhaus erklärte, daß er auf seinem Antrage beharre und dessen Annahme empfehle. Einer weiteren Motivirung desselben enthalte er sich. Ein Jeder habe sich eine feste Ueberzeugung darüber bilden können und sei verpflichtet, sie auszusprechen. Er finde es nach den Vorgängen in früheren Jahren nicht für angemessen, die Kompetenzfrage in den Vordergrund zu stellen. Solche Fragen müßten zurücktreten, wenn die Rechtsverhältnisse im Staate verlegt seien. Bedenkliche Folgen knüpften sich nicht an den von ihm vorgeschlagenen Schritt; etwaige Maßnahmen des Ministeriums müßte man abwarten. Jedenfalls fühle er sich auf demselben Standpunkte, auf dem er bisher gestanden, auf dem conservativen; aber gerade deshalb sehe er sich für verpflichtet, von seinem Antrage nicht abzugehen, da er in demselben ein moralisches Gewicht erblicke, um eine Entfernung des jetzigen Ministeriums zu ermöglichen.

Adv. Anschütz erachtete es für Jeden von hoher Wichtigkeit, die vorhandenen Zweifel über die Verfassungsmäßigkeit der Ministerialverordnungen gelöst zu sehen. Er habe daher an eine Entscheidung durch den Staatsgerichtshof gedacht, gehe aber von dieser Ansicht zurück und trete der Deputation bei, ohne jedoch damit auszusprechen zu wollen, daß er die Verfassungsmäßigkeit der Zusammenberufung der Stände von 1848 anerkenne. Der Zweck des Brockhaus'schen Antrags sei durch die Aeußerungen der achtbarsten Organe der Presse erreicht. Man möge deshalb nur einen Schritt thun, der ganz innerhalb der Befugnisse des Collegiums liege; er schlage vor, zu Protocoll zu erklären:

Wir haben die Ueberzeugung, daß Leipzig durch seinen nach der Verfassungsurkunde vom 4. Sept. 1831 vermöge seines Amtes in die erste Kammer einzuberufenden Vertreter keinen Schritt thue, welcher den gegen die Landesverfassung übernommenen Verpflichtungen zuwiderlaufe.

Dieser Antrag wurde unterstützt.

Kramermeister Apel sah zwar von der Kompetenzfrage ab, hielt aber an der Ansicht fest, daß es lediglich Sache der Stadtverordneten sei, das materielle Wohl Leipzigs und seiner Bürgerschaft zu fördern. Deshalb müsse er sich gegen den Brockhaus'schen Antrag aussprechen. Die Entscheidung einer Rechtsfrage, wie sie hier vorliege, sei nicht Sache unsers Collegiums, lasse auch keinen Erfolg erwarten.

Nach seiner innigen Ueberzeugung — fügte St.-R. Wilisch bei, könne er in den Ministerialverordnungen ein Heil für das Land nicht erblicken — allein als Stadtverordneter vermöge er nicht zu behaupten, ob er, wenn er den Brockhaus'schen Antrag unterstütze, die Ansicht seiner Wähler ausspreche, zumal er eine Kompetenz des Collegiums in §. 115. der St.-D. nicht begründet finde. Habe das Ministerium den Boden des Gesetzes verlassen — und dies sei seine Ueberzeugung — so dürfe man doch dem Gegner keine Blöße geben, und dies thue man, wenn man sich auf §. 115. der St.-D. stütze.

St.-R. Buchheim beantragte, gegen die Verfassungsmäßigkeit der beregten Erlasse eine Verwahrung zu Protocoll niederzu-

legen, da die Deputation ihrem Gutachten keine Motive beigegeben habe. Der Antrag fand aber keine Unterstützung.

Der Referent G.-D. Werner trennte gleichfalls die Privatansicht des einzelnen Leipziger Bürgers von der Stellung desselben als Gemeindevertreter.

Die von Brockhaus angeführten Gründe könne er vom Standpunkte des Stadtverordneten aus nicht als durchschlagend anerkennen. Die Deputation habe aber um deswillen keine Motive beigelegt, weil sie die Motivirung jedem Einzelnen habe überlassen müssen. Nach seiner Ansicht liege unzweifelhaft Incompetenz des Collegiums vor. Frühere ähnliche Schritte seien durch ganz andere dringende Momente bedingt gewesen. Habe man damals von dem Buchstaben des Gesetzes absehen müssen, so sei es doch bedenklich, dasselbe jetzt zu thun.

Den Antrag des Adv. Anschütz halte er nicht für nothwendig, es verstehe sich das darin Gewünschte von selbst.

St.-R. Ditto Wigand ging von der Ansicht aus, daß das Collegium darüber einig sei, daß eine Verfassungsverletzung vorliege, und daß sonach nur über die einzuschlagenden Schritte Zweifel herrschten. Gehe man auf die Verfassungsurkunde und auf die Verhandlungen der vergangenen Jahre zurück, so könne man dem Brockhaus'schen Antrage unbedenklich beitreten. Er ging sodann auf die wirklichen Gründe ein, welche die Auflösung der Kammern veranlaßt, erinnerte dabei an die vor 13 Jahren von sieben Männern in Göttingen abgegebene Erklärung, die lieber ihre Existenz und ihre Stellung geopfert, als gegen ihr Gewissen eine Verfassungsverletzung gutgeheißen hätten. Dieselbe ehrenwerthe Gesinnung besetze auch die Männer unserer Universität und man werde ein Seitenstück zu jenem Beispiele auch in unsern Mauern erleben können. Der Redner schloß mit dem Zurufe, daß ein Jeder, dem das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes am Herzen liege, es unverhohlen aussprechen müsse, daß die Rathgeber der Krone den König übel berathen und die Verfassung gebrochen hätten.

Dr. Stephani stimmte dem Brockhaus'schen Antrage bei. Das Festhalten an seinem Standpunkte, der Erhaltung und Bildung des Rechtsstaates und das Bekämpfen jeder Revolution bestimme ihn, von einer besondern Motivirung abzusehen und sich lediglich den im Antrage selbst enthaltenen Motiven anzuschließen. Er finde die Kompetenz des Collegiums in §. 115. der St.-D. unzweifelhaft begründet. Gebe er auch zu, daß eine städtische Corporation sich nicht ohne ganz besondere Veranlassung in politische Fragen mischen solle, so gewinne die Sache doch eine ganz andere Gestalt, wenn durch die Maßregeln der Regierung zugleich das Wohl der Stadt gefährdet werde. Noch neuerlich habe übrigens das Collegium keinen Anstand genommen, Anträge zu stellen in einer politischen, und zwar nicht rein sächsischen Angelegenheit, indem es die Nachteile abzuwenden gesucht, welche es für die Handelsinteressen aus der bevorstehenden Zollconferenz in Cassel befürchtet habe. Die auch von ihm getheilte Ansicht, daß der Brockhaus'sche Antrag von wenig Erfolg begleitet sein werde, könne ihn nicht bestimmen, von demselben abzugehen; er folge seiner eigenen gewissenhaften Ueberzeugung und rathe einem Jeden, dasselbe zu thun.

St.-R. Kramermeister Poppe vertheidigte das Deputationsgutachten. Daß man keine Motiven gegeben, liege darin, daß man gegen eine Stimme die Ueberzeugung gewonnen, es sei der Brockhaus'sche Antrag nicht praktisch und rätlich. Das Collegium sei nicht berufen, sich in politische Fragen zu mischen, es habe auch damit wenig Erfolg erzielt.

Der Sprecher ging hierauf auf das Wirken des Collegiums in den beiden verflossenen Jahren zurück. Ohne es zu wollen, habe man mit dazu beigetragen, daß über so manchen Mitbürger Trauer und Unglück gekommen. Vom juristischen Standpunkte aus würden Wenige competent sein, über die vorliegende Frage entschieden zu urtheilen.

Die Stadtverordneten Leipzigs seien lediglich berufen, für das Wohl der Stadt zu sorgen; die von Dr. Stephani angeregten Zollangelegenheiten seien materielle Fragen, zu deren Verhandlung die Stadtverordneten unbedingt berechtigt wären. Jedenfalls habe man zu erwägen, ob es rätlicher scheine, den früheren Stands-

punct beizubehalten oder denselben zu verlassen. Durch Letzteres werde man die Interessen der Commun am besten fördern und sich selbst nützen.

Zur Widerlegung sprach Otto Wigand. Es sei keine Parteifrage, es sei Pflicht, dem König zu sagen, daß eine Verfassungsverletzung vorliege. Wenn in den verflossenen Jahren bei Ausübung der neugewonnenen Freiheiten die Schranken nicht immer innegehalten worden, so sei eine solche Ueberschreitung nach langjähriger Unterdrückung wohl zu entschuldigen.

St.-V. Brockhaus verwahrte sich gegen den Vorwurf der Inconsequenz. Er fühle sich verpflichtet, jeder Verfassungsverletzung — komme sie von oben oder von unten — entgegen zu treten, worauf St.-V. Kus erklärte, er sehe sich nicht in der Lage, eine bestimmte Meinung in der vorliegenden Sache auszusprechen, da die Ansichten der achtbarsten Leute hierüber getheilt seien. Er bat, ihn von der Abstimmung zu entbinden, und erklärte — auf das Unthunliche dieses Gesuchs hingewiesen — gegen den Brockhaus'schen Antrag stimmen zu wollen.

Goldarbeiter Müller hielt es — selbst die Kompetenz vorausgesetzt — nicht für gerathen, dem Antrage beizutreten. Der größte Theil seiner Mitbürger, deren Urtheil er zu hören Gelegenheit gehabt habe, ganz abgesehen von den verschiedenen Meinungen über die Schritte des Ministeriums, entschieden die Ansicht geäußert, daß es nicht Sache der Stadtverordneten sei, über diese Frage zu verhandeln. Die unausbleiblichen traurigen Folgen, welche die in den Jahren 1848 und 1849 stattgehabten Ereignisse für die Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse mit sich gebracht, wüßte gewiß Niemand zurück, und ein Ministerium, welches eine Kammerauflösung nicht gescheut, werde auf die Erklärung der Stadtverordneten kein sonderliches Gewicht legen.

Obgleich der Ueberzeugung, daß der Rechtsboden verlassen worden — hob doch St.-V. Dr. Heine die Erfolglosigkeit der jetzt vorgeschlagenen Schritte vor, wenn er auch deren Kompetenz nicht bezweifelte. Die Geschichte werde entscheiden, ob der vom Ministerium eingeschlagene Weg zum Heile führe, die Erfahrung zweier Jahre könne eine solche Entscheidung aber nicht geben; deshalb sei es wohl zweckmäßig, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Für den Brockhaus'schen Antrag erklärte sich entschieden Georg Wigand. Es liege in der Berechtigung des Collegiums zugleich die Verpflichtung, sich in der vorliegenden Frage auszusprechen, und er werde dies mit derselben Freudigkeit thun, wie er im Jahre 1848 die Schritte des Collegiums gebilligt habe.

St.-V. Wünnig fand, dem Deputationsgutachten beizutretend, ebenfalls in dem einfachen Streben nach der Wohlfahrt der Stadt den schönsten Beruf des Stadtverordneten; wogegen St.-V. Bieweg sich dem Brockhaus'schen Antrage anschloß, weil ein Jeder fühlen müsse, ob Recht oder Unrecht vorläge; und weil das Wohl des Vaterlandes die Wirksamkeit des Collegiums heute eben so fordere, wie im verflossenen Jahre, wo das Gesetz, heute von oben erschüttert, von unten bedroht gewesen.

Dr. Stephani nahm noch aus einigen Aeußerungen der St.-V. Poppe und Goldarbeiter Müller Anlaß zu einer Widerlegung, und der Referent wies, zum Schluß sprechend, noch darauf hin, daß die Debatte am besten bewiese, wie Motiven von der Deputation nicht hätten gegeben werden können.

Nachdem sodann der Vorsteher seine Abstimmung für das Deputationsgutachten durch Bezugnahme auf die in der Deputationsconferenz von ihm gethanen Aeußerungen motivirt hatte, verschrift man zur Abstimmung mit Namensaufruf. Dabei wurde das Deputationsgutachten mit 28 gegen 27 Stimmen, der Brockhaus'sche Antrag mit 31 gegen 24 Stimmen und der Antrag des Adv. Anschütz mit 33 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

In der folgenden nicht öffentlichen Sitzung kam die vom Stadtrath auf Antrag des Collegiums zu Wahrung der Handelsinteressen bei der bevorstehenden Zollconferenz an die Staatsregierung gerichtete Vorstellung zum Vortrage.

Das Collegium legte seinen Dank gegen den Stadtrath dafür zu Protocoll nieder.

Für Gewerbtreibende aller Classen.

(Als. Entgegnung eingesendet.)

Unter dieser Aufschrift glebt ein mit X bezeichneter Verfasser in Nr. 167 d. Bl. die Heilmittel zum Besten, welche das gesunkene oder im Sinken begriffene Gewerbe wieder erheben oder vor dem völligen Sinken bewahren sollen. Dabei fehlt es jenem

Aussage keineswegs an heftigen Angriffen und versteckten Denunciationen gegen die Arbeiter und ihre Bestrebungen.

Erstere nach Kräften zu widerlegen, letztere aber gebührend zurückzuweisen, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Der anonyme Verfasser beklagt sich zunächst, daß die Tugend der Genügsamkeit von ihrem Höhepunkte herabgekommen ist, daß selbst solche Arbeiter, die erst vor wenig Jahren durch Theuerung und Arbeitsmangel in Noth gerathen, doch nicht klüger geworden sind, ja daß diese vielmehr jede neue revolutionäre Bewegung für geeignet halten, ihren Wohlstand fester zu begründen. Er schiebt am Schlusse dieses Satzes den Arbeitern die Worte unter: „Giebt es doch noch reiche Leute genug, die uns im Nothfall unterstützen müssen.“ Jeder, der nur einigermaßen das Leben und die Bestrebungen der Arbeiter kennt, wird sofort das völlig Falsche obigen Satzes einsehen. Der Unterzeichnete behauptet fest und fordert den anonymen Einsender hierdurch auf, ihm durch Beweise zu widerlegen, daß die Tugend der Genügsamkeit sich bedeutend verstärkt hat. Um das Wahre dieser Behauptung zu finden, hat man nichts zu thun, als den gerühmten, genügsamen Arbeiter von früher und den ungenügsamen, als Communist verschrieenen von jetzt etwas näher ins Auge zu fassen.

Man wird, wenn man nur einigermaßen ehrlich sein will, zugestehen müssen, daß das Treiben der Arbeiter früher ein bewusstloses, ja ein geisttödtendes war; es bestand eben aus weiter Nichts, als aus dem maschinenmäßigen Hinbrüten und verderblichen Kneipenleben. Wenn der Einsender diesen Zustand unter Genügsamkeit versteht und ihn herbeigeführt wünscht, so lassen wir ihm gern die Ehre, für den Rückschritt sein Wort erhoben zu haben. —

Die Arbeiter jetzt, die man so gern als dem Staate gefährlich hinstellt, sie verachten das dumpfe, bewusstlose, maschinenmäßige Hinbrüten; sie verachten das elende Kneipenleben; sie wissen, daß sie Menschen sind und als solche nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, ihren Geist zu stärken und auszubilden. Um das zu können, bringen die Arbeiter Opfer, die man selten zu würdigen versteht. Man sehe die verschiedenen Bildungsanstalten an: Wer erhält sie? etwa die, die den Arbeiter überall begeifern, ihn verdächtigen, sie thun es wahrlich nicht! der Arbeiter thut es von seinem geringen Verdienst. Dorthin geht die Mehrzahl derselben nach vollendetem Tagewerk, um sich in irgend einer nützlichen Wissenschaft auszubilden. Wer bemüht sich, fragen wir weiter, das den Menschen entwürdigende Betteln abzustellen? Wer unterstützt die hinterlassenen Weiber und Kinder verstorbener Arbeiter? Wer bemüht sich, die Arbeitslosen vor gänzlicher Verarmung zu schützen, wer bemüht sich, sie der Arbeit und somit dem Leben wiederzugeben? Die, die den Arbeiter überall verdächtigen, wahrlich nicht, der Arbeiter thut das. Und darum wird er so angefeindet, darum so gehaßt und als staatsgefährlich hingestellt. Für die oben angeedeuteten Zwecke giebt der Arbeiter jetzt seine Groschen; der frühere trug sie in die Kneipe, in die Spielhölle! Der Vernünftige mag nun ein Urtheil fällen, ob jetzt oder früher die Tugend der Genügsamkeit mehr vorherrschend war. — Daß man aber die frühere Zeit, die früheren Arbeiter jetzt als Muster hinstellen will, begreife wer da kann. —

Zu jener Zeit zurückkehren zu wollen, hieße den Menschengeist, den ewig fortschreitenden, verleugnen.

Die im Schlusse des ersten Satzes des mehrberegten Artikels den Arbeitern in Schuhe improvisirte Phrase: „Giebt es doch reiche Leute etc.“ übergeht Verfasser dieses, als nicht zu beachten.

Im weitern Verlaufe seines Artikels scheint der Herr Verfasser die verschiedenen Industrie-Ausstellungen als ein Hauptmittel zur Verbesserung der Arbeiterverhältnisse anzusehen. Obgleich nun die Arbeiter nicht gegen solche Ausstellungen sind, es im Gegentheil für sehr gut finden, wenn Parallelen zwischen den Leistungen der verschiedenen Länder gezogen werden, so vermögen sie doch nicht einzusehen, wie diese zur Hebung der Arbeiterverhältnisse im Allgemeinen wesentlich beitragen. Man hebe die wider sinnigen Privilegien, die unnatürlichen Schranken, in welche Handel und Gewerbe gezwängt sind, auf und man hat mehr für die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse gethan, als durch hundert Ausstellungen!

Dem wahren Verfertiger der schönen Kunstfachen, welche man allgemein bewundert, wird für seine Mühe, seinen Fleiß nichts mehr, als der gerade übliche Lohn. Der durch das Privilegium geschützte Besitzer, der selten an der Verfertigung ein Verdienst hat, wird mit Preismedaillen geschmückt. — Wer hätte nicht die feinen Stickereien, die künstlichen Webereien bewundert; man gehe

aber hin und betrachte die Verfertiger, und man wird finden, daß sie, trotz des Talents — darben. So lange man die Arbeit nicht freigiebt, bleiben solche Ausstellungen nichts, als großartige Empfehlungskarten für Privilegieninhaber und Monopolisten.

Wenn nun der anonyme Einsender weiter bemerkt: „es sei widerständig, wenn sich Arbeitervereine zu dem Zwecke bilden, einen höhern Lohn zu ertrogen“, so wird ihm hierdurch der gute Rath gegeben, sich, ehe er zu versteckten Angriffen schreitet, um Wesen und Tendenz der Arbeitervereine zu kümmern.

Dasselbe gilt von der Bemerkung: „Zur Ordnung der bürgerlichen und staatlichen Verhältnisse zc. sind ganz andere Erfahrungen und Kenntnisse nöthig, als sie in den Arbeitervereinen zur Geltung gebracht werden.“ Nur das eine wäre zu wünschen, daß der Herr Verf. die nach seiner Meinung zur Geltung (!) gebrachten Ideen der Arbeiter veröffentlichte, damit die Welt es auch erführe. So lange dies nicht geschieht, bleibt es Phrase. Man sollte aber niemals Angriffe in die Welt schicken, ohne die Beweise beizubringen.

Weiter heißt es in dem beregten Artikel: „Es gehört nicht viel Nachdenkens dazu, um einzusehen, daß die bisherige Tendenz der Arbeitervereine — von deren strafbaren politischen Tendenzen hier ganz abgesehen wird — zu obigem Ziele niemals führen kann, folglich aufgegeben werden muß.“ Nun, die Tendenz der Arbeitervereine ist: geistige Entwicklung, Fortschritt; will etwa der Herr Verf., daß diese Tendenz aufgegeben werden soll? Hinsichtlich der „strafbaren politischen Tendenzen“ aber, von denen er „absehen“ will, kann er eine Nachricht nur aus Zeitungen geschöpft haben, über deren Glaubwürdigkeit wir hier nicht richten wollen.

„Da sich“, sagt der Verf. weiter, „in den Vereinscaffen recht hübsche, aber zu fremdartigen Zwecken bestimmte Geldsummen befinden sollen, so würde davon ein gewiß sehr nützlicher Gebrauch gemacht werden können, wenn man geschickten und redlichen Gewerbetreibenden zc. einen angemessenen Beitrag zu einer Reise nach London und in verschiedene berühmte industrielle Orte Englands bewilligte.“ Die erste Meinung ist eine aus der Luft gegriffene, völlig unwahre Behauptung, die nur zu sehr geneigt ist, die ungerechtfertigten Anfeindungen, denen die Arbeiter jetzt ausgesetzt sind, zu vermehren. Doch die Arbeiter wissen sich zu trösten, sie sind es an ihren Segnern gewohnt, daß man sie beschuldigt, ohne die Beweise zu liefern.

Wäre aber auch die Meinung, die wir als eine aus der Luft gegriffene Unwahrheit hingestellt haben, eine richtige, d. h. wären Geldsummen wirklich vorhanden, glaubt man, daß die Arbeiter, so lange man Handel und Gewerbe in widernatürliche Formen einzwängt und dadurch das Talent schon im Entstehen erdrückt, glaubt man, daß die Arbeiter Gelder zu einer völlig nutzlosen Reise hergeben würden? Es ist zu bekannt, was von derartigen Missionen zu halten ist.

Wenn weiter der Herr Verf. glaubt, die Arbeiter hätten sich noch kein Urtheil über Maschinen gebildet, so soll ihm dieser Irrthum hierdurch benommen werden. Die Arbeiter halten das Maschinenwesen für den höchsten Impuls des menschlichen Geistes, daher muß es geschützt und befördert werden; es darf aber nicht, wie bisher, von Einzelnen ausgebeutet werden, sondern der Nutzen muß ein Nutzen der Gesamtheit sein.

Wie ist es nun möglich, wenn man die Maschinen als aus der schöpferischen Thätigkeit des menschlichen Geistes hervorgegangen betrachtet, diesen Geist einschläfern zu wollen? Wird dadurch nicht ein hundertfältiges Unrecht an der Menschheit begangen?

Darum glaubt Unterzeichneter, daß die Arbeiterverhältnisse sich nicht dadurch bessern lassen, daß man ihnen die Rückkehr zur früheren Genügsamkeit empfiehlt und Reisen nach London anräth; durch Aufhebung der Privilegien und durch eine vielseitige Bildung der Arbeiter selbst werden die Verhältnisse derselben am ehesten, am zweckmäßigsten verbessert.

Benjamin Franklin, dieses Muster eines Menschen, antwortete, als man ihm zu verstehen gab, daß er als schlichter Buchdrucker genug wisse: „Wohl mag ich als Buchdrucker genug wissen, als Mensch aber, für mich, mein Volk und mein Vaterland weiß ich nicht genug, kann auch niemals genug lernen.“

Aus diesen einfachen Worten eines schlichten Mannes mag der Herr Verf. lernen, daß seine Heilmethode der Arbeiterverhältnisse eine falsche ist.

Leipzig den 17. Juni 1850.

Heinrich Herzog, Vorst. der Vereins-Eigartenfabrik.

Jahresbericht der medicinischen Poliklinik zu Leipzig.

Im Jahre 1849 traten 24 junge Aerzte als Praktikanten in das poliklinische Institut ein. Behandelt wurden 1927 Kranke und zwar 705 Männer, 691 Weiber, 531 Kinder, wovon 913 der Stadt, 1014 der Umgegend angehörten.

1626 der aufgenommenen Kranken wurden entweder geheilt oder — bei unheilbaren Uebeln — gebessert entlassen; 139 blieben von selbst weg, ohne daß über ihren fernern Zustand Etwas in Erfahrung gebracht werden konnte; 82 wurden andern Heilanstalten übertragen; 52 verblieben am Jahreschlusse in Behandlung.

28 sind gestorben, und zwar:

- 1 Mann an halbseitiger Lähmung,
- 1 Kind an reiner,
- 1 an tuberculöser Hirnhautentzündung,
- 2 Kinder an acutem Wasserkopf,
- 1 Mädchen an Herzentzündung und Brightscher Nierenentartung,
- 1 Kind an Luftröhrenentzündung,
- 1 Mädchen an Lungenkatarrh,
- 3 Kinder an Lungenentzündung,
- 3 Männer und
- 1 Frau an Lungentuberculose,
- 2 Kinder an Atrophie,
- 2 Kinder an Darmentzündung,
- 2 Männer und
- 1 Frau an Cholera,
- 1 Mädchen und
- 1 Knabe an Typhus,
- 1 Mann an Leberanschoppung und Wassersucht,
- 1 Frau an Brustfellanschoppung und Leberkrebs,
- 1 Frau an Leber- und Magenkrebs,
- 1 Frau an einem Uterus-Fibroid und epileptischen Krämpfen.

Prof. Dr. Cerutti, Director;
Dr. Hennig, Dr. Günther, Assistenzärzte.

Städtisches.

(Eingefendet.)

Unter den verschiedenen Nachtheilen, welche die Grundstücksbesitzer und Bewohner der äußern Vorstädte (neuer Anbau) den Hausbesitzern und Bewohnern der innern Stadt und innern Vorstädte gegenüber bei übrigens gleicher Belastung und Besteuerung treffen, gehören unstreitig der Mangel an Schleißen, an Pflasterung und gehöriger Beleuchtung*) der Straßen und endlich die Nothwendigkeit, in ihren Höfen oder Gärten außer den Privatgruben noch eine oder mehrere Senkgruben für Auffassung der Gohsteinausflüsse und des Kehrichts anzulegen und zwar oft innerhalb eines beschränkten Raums. Da sie nun auch häufig wegen Entfernung von öffentlichen Brunnen Privatbrunnen anzulegen genöthigt sind, so lehrt leider bereits die Erfahrung, daß jene Gruben und Senklöcher auf das Wasser dieser Brunnen den nachtheiligsten Einfluß ausüben. Aber auch die Kehrichtgruben, in welche animalische und vegetabilische Abgänge geworfen werden müssen, verderben, insbesondere bei wärmerer Witterung, wo Gährung und Fäulniß jener Stoffe heftiger eintreten, die Luft in ihrer Umgebung.

Die Bewohner der äußern Vorstädte bescheiden sich gern, daß jene aus Mangel an Schleißen hervorgehenden Nachtheile wegen der Kostspieligkeit der Anlegung derselben nicht leicht zu beseitigen sind; auch anerkennen sie die Bereitwilligkeit der städtischen Behörde, mit welcher selbige in der jüngsten Zeit den Wünschen der Hausbesitzer der Dresdener und langen Straße in dieser Beziehung die Hand geboten; allein sie halten auch dafür, daß die durch die Kehrichtgruben hervorgehenden Uebelstände, die man ja nicht so gering anschlagen möge, mit wenig Kosten beseitigt und wenigstens in diesem Punkte die äußern Vorstädte den inneren gleichgestellt werden könnten, wenn nämlich der Kehricht dort ebenfalls durch Marstallgeschirr an gewissen Tagen der Woche weggeholt würde. Sollte dieß ohne Vermehrung des Gespanns und Geschirrs selbst dann nicht bewerkstelligt werden können, wenn diese Wegschaffung des Kehrichts nur im Sommerhalbjahr, wo es am nothwendigsten, bewirkt würde, wo bei langen Tagen viel vollbracht werden kann, und sollte eine solche Vermehrung für zu kostspielig erachtet wer-

*) So z. B. werden daselbst nach 11 Uhr alle Laternen ausgelöscht und hört von da an alle Beleuchtung gänzlich auf.

den, so würden sicherlich viele Hausbesitzer der äußeren Vorstädte für Abstellung des bezeichneten Uebelstandes sich zu einer jährlichen verhältnismäßigen Kehr- und Abholungssteuer verstehen, wenn auch dadurch die Bevorzugung der innern Stadt und innern Vorstädte gegen die äußern in etwas grellem Lichte erscheinen sollte.

Von der Bereitwilligkeit der großen Mehrzahl der obgedachten Hausbesitzer, nöthigenfalls ein derartiges Opfer zu bringen, überzeugt, läme es bloß darauf an, daß dieselben ein diesen Gegenstand betreffendes Gesuch an die städtische Behörde richteten und eventuell ihre Geneigtheit zu Mitwirkung bei Abstellung des durch die Kehrgruben erzeugten Uebelstandes aussprächen.

Leipziger Stadttheater.

Frau Julius vom großherzogl. Hoftheater zu Oldenburg, welche in den Lustspielen „die Liebe auf dem Lande“ von Iffland, „der kleine Richelieu“ nach dem Französischen, und „die Schule der Verliebten“, frei nach Knowles' „The love chase“ von Carl Blum, als Margaretha, Herzog von Richelieu und Rustika auftrat, bewährte sich als routinirte Schauspielerin und erntete vielfachen, wenn auch nicht ungetheilten Beifall, steht jedoch sowohl hinsichtlich ihrer persönlichen Erscheinung als auch hinsichtlich ihrer geistigen Rollenauffassung weit hinter unserer Frau Günther-Bachmann zurück. In der „Schule der Verliebten“, welche für die jetzige Geschmackrichtung mit zu grellen Farben gezeichnet ist, verdienen neben dem Gaste noch Herr Ballmann als Zacharias Edler und Herr v. Dthegraven als Jobst von Rittersporn mit viel Lob erwähnt zu werden. Zu einer ausführlicheren Besprechung fehlt uns heute der Raum und wir bemerken nur, daß die gesammten Darsteller der genannten drei Stücke ihr Möglichstes thaten, die Laune des Publicums rege zu erhalten und ihre Aufgaben würdig zu lösen. — In den „Bekanntnissen“ von Bauernfeld, einem dreiactigen Lustspiel mit allerliebsten Situationen und vortrefflichem Dialog voll echten kernigen Humors, ernteten die Träger der Hauptrollen, Fräulein Schäfer (Julie) und Herr v. Dthegraven (Baron von Zinnburg) eben so stürmischen als wohlverdienten Beifall. Auch Herr Ballmann (Commerzienrath Herrmann) entwickelte eine sprudelnde Laune. Fräulein Arens, deren Talent sich mehr für naive und schalkhafte, als für kokette Charaktere zu eignen scheint, genügt mäßigen Erwartungen. Die Wiederholung der „Bekanntnisse“ wird ohne Zweifel den meisten heutigen Theaterbesuchern sehr willkommen sein. — Herr Pohle vom königlichen Hoftheater zu Hannover begann sein mit Spannung erwartetes Gastspiel als Ferdinand in „Kasale und Liebe.“ Herr Pohle ist in der Theaterwelt seit mehreren

Jahren als einer der hervorragendsten Künstler seines Rollenfaches bekannt, er hat an mehreren der ersten Hofbühnen und Stadttheater mit entschiedenem Beifall gastirt, und von Hannover aus wird von bewährten Kunstrichtern an ihm besonders seine geistige Begabung, sein echter Künstlereifer, und die stets edle, durchdachte Auffassung und Durchführung der Charaktere gerühmt, die ihm während seines mehrjährigen dortigen Engagements schöne Erfolge und die ungetheilte Gunst des Publicums erwarben. Mehrere, vielleicht nicht ungegründete Gerüchte von Intriguen gegen das erste Auftreten dieses Künstlers scheinen Herrn Pohle etwas ängstlich gemacht zu haben, denn er war in den ersten Acten unverkennbar so befangen, daß er weder sein Organ noch sein Spiel ganz natürlich und frei entfalten konnte. Von Act zu Act wurde jedoch in dem Verhältniß, in dem er seine innere Ruhe und Sicherheit wieder mehr und mehr zu gewinnen schien, auch seine Darstellung immer besser, und Herr Pohle spielte namentlich die Schlussscene des Trauerspiels ganz vortrefflich. Aus dem genannten Grunde ist es für das Publicum und für den Referenten schwer, schon nach dieser ersten Rolle ein stichhaltiges Urtheil über Herrn Pohle's Künstlerstufe zu bilden. Aus einzelnen Zügen, die trotz der Befangenheit in der heutigen Darstellung durchschimmerten, glauben wir mutmaßen zu können, daß Herr Pohle mit seinen nachfolgenden Leistungen uns gegen manche vorgefaßte Meinung sehr zu seinem Vortheile enttäuschen werde, und wir berichten daher für diesmal nur den tatsächlichen Erfolg, der darin bestand, daß der Gast zugleich mit dem hiesigen Personal nach dem zweiten Act und am Schlusse gerufen wurde. Von den übrigen Darstellern nennen wir Fräulein Schäfer als Luise, welche bereits ein erklärter Liebling der Leipziger, wieder den Preis des Abends errang; Herrn Suttman als ausgezeichneten Repräsentanten des Hofmarschalls von Kalb; Herrn Paulmann, dem als Stadtmusikus Müller dieselbe Anerkennung wie dem Vorgenannten gebührt; Frau Post, welche als Lady Milfort wieder mit ihrem schönen Organ und ihrer persönlichen Erscheinung glänzte; die Herren Kühn, Stürmer und Saalbach als Haussecretär Wurm, Präsident von Walter und Kammerdiener. Das zahlreich versammelte Actien-Publicum war gegen die Genannten im Beifall sehr freigebig, und applaudirte namentlich diejenigen Stellen, in welchen es eine ihm zusagende Tendenz ausgesprochen fand.

A. B.

Die Rathhausuhr

ging Freitags den 21. Juni 8 Uhr Vormittags 1 Min. 4 Sec. nach.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Gesuch. Ein Mädchen, welches in der Küche und allen andern häuslichen Geschäften erfahren, sucht zum 1. Juli einen Dienst. Näheres **Sainstraße 26, 1 Treppe.**

Gesucht wird von einer gesunden Amme ein Dienst, welche gleich antreten kann. Näheres **Neuschönfeld Nr. 138.**

Logis-Gesuch.

Ein freundlich gelegenes Familienlogis von 4 bis 5 geräumigen Stuben nebst Zubehör für den Preis von 150 bis 200 Thlrn. wird zu Michaelis zu miethen gesucht. Adressen unter J. F. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird sofort ein kleines Familienlogis für ein Paar kinderlose Leute zu 30—36 Thlr. Offerten bittet man Nr. 9 im Thomaskirchlein bei dem Hrn. Kaufmann **Walther** niederzulegen.

Zwei Mädchen suchen Dienst für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli. Näheres Nr. 5 **Salzgäßchen** am Schuhstand.

Zu miethen gesucht wird zu Michaelis a. c. von ein paar kinderlosen, pünktlichen Leuten ein mittleres Logis in der innern oder äußern Stadt von 2 bis 3 Stuben und Zubehör. Adressen abzugeben **Schulgasse Nr. 11 parterre.**

Gesucht wird sogleich ein kleines Familienlogis, jährlich von 24 bis 28 Thlr. Zins. Adressen **Königsplatz Nr. 4, 2 Treppen** hoch bei Hrn. **Junghaus** abzugeben.

Gesucht wird eine Stube mit einigen Meubles und ohne Bett. Adressen mit A. S. poste restante franco.

Eine zweite Etage

ist als gut eingerichtetes Familienlogis zu Michaelis d. J. zu vermieten. **Naundörfer Nr. 19, 1 Treppe** zu erfragen.

Zu vermieten ist k. Michaelis die 2. Etage in Nr. 25 der **Katharinenstraße** von **Adv. Wrase jun.**

Zu vermieten ist k. Michaelis ein aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. bestehendes Logis mit freundlicher Aussicht in Nr. 7 der neuen Straße, 3 Treppen hoch, durch **Adv. Wrase jun.**

Querstraße Nr. 3/5 ist sofort zu vermieten ein Stall für 3 Pferde nebst Wagenschuppen und darüber befindlichem Boden. Da erstere Localien ganz trocken sind und der Stall gediebt werden kann, so eignen sich solche auch zu Niederlagen. Näheres beim **Hausmann** zu erfahren.

Ein Sommerlogis ist billig zu vermieten in **Sohlis Nr. 61 D., 2 Treppen.**

Zu vermieten ist zum 1. Juli eine freundlich gelegene und gut meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen oder zwei solide Herren **Windmühlenstraße Nr. 43, 2 Treppen.**

Zu vermieten ist zu Michaelis 1 große Stube nebst Alkoven zu einer Restauration und Niederlage. Das Nähere gr. **Fleischergasse** im **Glasgewölbe** zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis in erster Etage für einen Herrn oder Dame mit Aufwartung Johannisgasse Nr. 28 parterre.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube nebst Schlafkammer Quersstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Stübchen als Wohnung oder Schlafstelle Goldhahngäßchen Nr. 8, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten ist von jetzt an eine Stube mit Alkoven Petersstraße Nr. 38 im Hofe, Quergebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist in der Gerbergasse Nr. 26 die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör.

Zu vermieten sind billig freundliche Stuben und Schlafstellen für Herren Petersstraße Nr. 44, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube nebst Alkoven Petersstraße Nr. 37/38, 4 Treppen vorn heraus.

Für Fremde, welche sich nur monats- oder wochenweise hier aufhalten und in einem Privatlogis wohnen wollen, ist ein elegantes Zimmer an prächtiger Lage zu vermieten. Das Nähere Grimm. Straße, Auerbachs Hof, 2. Etage.

Eine helle freundliche Stube, mit oder ohne Schlafbehältniß, Aussicht auf die Promenade, ist an einen oder zwei Herren als Schlafstelle zu vermieten Theaterplatz Nr. 6 (weiße Taube) bei **Hänsel**.

Ein oder zwei große schöne Zimmer ohne Mobilien sind zu vermieten in der Königsstraße. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein neu elegant meubliertes Zimmer mit Schlafgemach ist an anständige Herren sofort monatlich zu vermieten Burgstr. Nr. 4.

Ein freundliches Zimmer ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten Eisterstraße, Herrn Reichels Haus 1 Treppe hoch.

Eine anständige Frau oder Mädchen kann mit wohnen bei einer Wittve oder auch nur Schlafstelle erhalten und zugleich zu beziehen Mittelstraße Nr. 4 parterre.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Johannisgasse Nr. 36, vorn heraus 3 Treppen.

N. Herbst's Dioramen bleiben nur noch bis nächsten Montag aufgestellt.

Extrafahrt nach Hamburg.

Abfahrt von hier Sonnabend den 22. Juni Nachmittags 3/4 5 Uhr; Rückfahrt bis 30. Juni mit jedem Zuge. Bei dieser Extrafahrt findet zugleich eine Extra-Dampfschiffahrt nach Helgoland statt. Die Billets können nur bis heute Mittag ausgegeben werden. Die Uebernachtung ist in Magdeburg. — NB. 50 Pfund Gepäc sind frei. **C. Hoffmann**, Johannisgasse Nr. 9.

Extrafahrt von Leipzig nach Paris.

Abfahrt von Leipzig den 10. Juli Nachmittags 3 Uhr.

Billets sind zu haben bei Herren **Sammer & Schmidt** bis zum 30. Juni. Das Weitere zu erfahren aus dem Programme, welches Petersstraße Nr. 31 parterre ausgegeben wird.

Leipzig den 21. Juni 1850. **v. Bownes.**

Omnibus = Fahrt

nach Grimma Sonntag den 23. d. M. früh 5 Uhr hin und Abends zurück. Zu melden im goldenen Ring bei **H. W. Helmerdig.**

Sommervergnügen.

Der **Wander-Unterstützungsverein** veranstaltet Sonntag den 23. Juni ein **Sommervergnügen**, verbunden mit Concert, mehreren Belustigungen und Tanz im Sommer- und Gartensalon des Herrn **Söhne** in Cutrißsch und ladet dazu freundlichst ein. Billets zu 5 Ngr. für Herr und Dame sind zu haben in der Expedition des **L. Reiseisen**, Kupfergäßchen Nr. 5, Vereinscigarrenfabrik, Universitätsstraße, Vereinsbuchdruckerei und Vereinschneiderei, Brühl Nr. 63. NB. An der Casse kostet das Billet für Herr und Dame 10 Ngr.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. **Der Vorstand.**

Einladung der I. Compagnie.

Die I. Compagnie hiesiger Communalgarde beabsichtigt in ihrer Mehrzahl künftigen Sonntag den 23. d. Mts. in Zöbiger ein Scheiben-, Stern- und Mannschießen zu veranstalten. Die geehrten Kameraden anderer Compagnien werden hierdurch zur Theilnahme daran freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, daß der Abmarsch früh punct 6 Uhr vom Bataillons-Sammelplatze (Obstmarkt) aus erfolgt, so wie ferner, daß daselbst Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ein Omnibus, unter Garantie der theilnehmenden Compagniemitglieder, zur Abfahrt nach Zöbiger bereit hält; im Uebigen geht auch um 12 Uhr der Dampfwagen nach Gaschwitz, von wo aus in 1/2 Stunde nach Zöbiger zu gelangen ist. Billets à 10 Ngr. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Lauterbach**, Petersstraße Nr. 42, und Herrn Expediteur **Müller** in Stadt Dresden. **Franke**, Hauptmann der I. Comp.

Sylvana. Heute Gesellschaftstag und Billetausgabe im Leipziger Salon. **D. B.**

D. A. Heute 1/2 7 Uhr Gesellschaftsabend im Sommerlocal.

BONORAND.

Sonntag den 23. Juni

Früh- u. Nachmittags-Concert

vom

Stadtmusikchor.

Fr. Riede.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonnabend Concert.

Morgen Sonntag den 23. Juni

Früh- und Nachmittags-Concert.

Das Musikchor von **C. Fischer.**

TIVOLI. Morgen Sonntag Concert u. Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **Dr. Wend.**

Wiener Saal. Morgen Sonntag Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor v. **Dr. Wend.**

Leipziger Salon.

Morgen Sonntag Concert und Ballmusik.

Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

ODEON. Morgen Sonntag von 3 Uhr an Concert und von 5 Uhr an

Ballmusik

mit verstärktem Orchester.

Das Musikchor vom Director **Jul. Lopitzsch,**

COLISEUM. Morgen Sonntag und Montag starkbesetztes Tanzmusik (2 Tänze 1 Ngr.), wozu ergebenst einladet das Musikchor von **Hermann.**

Oberschenke in Gohlis.

Morgen Sonntag Concert.

Das Musikchor von **C. Starck.**

Schleußig.

Morgen Sonntag starkbesetztes Früh- und Nachmittags-Concert.

J. G. Hölter.

Gosenschenke in Cutrißsch.

Morgen Sonntag starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von **C. Panstein.**

Local-Veränderung. Mit dem heutigen Tage verlasse ich mein seit 14 Jahren inne gehaltenes Local Peters-
strasse Nr. 25 und vertausche dasselbe mit den auf das Freundlichste restaurirten Loca-
litäten des Glöcknerschen Kaffeegartens, Dresdner Strasse Nr. 10 und Johannisgasse Nr. 45, wo ich die mich mit ihrem Besuch
Besuchenden aufmerksam und solid bedienen werde. Leipzig am 20. Juni 1850. **Joseph Berger.**

Die 14. Compagnie hiesiger Communalgarde

hält Sonntag den 23. Juni in **Kleinzschocher** ein Scheibens-, Vogel- und Sternschießen, wozu Kameraden anderer Compagnien
(in Dienstkleidung), so wie Gäste freundlichst eingeladen werden. Entrée 10 Ngr. Der Abmarsch erfolgt früh 6 Uhr vom Peters-
schießgraben aus. Nach dem Schießen findet in dem vergrößerten und neu decorirten Saale Tanzvergnügen statt. Personenwagen
stehen Nachmittags um 1 und 1/2 Uhr auf dem Fleischerplatze bereit. Billets dazu sind beim Zugführer **Spühr**, Markt, alte
Waage, oder in dessen Wohnung Thomaskirchhof Nr. 4 abzuholen. **Der Comité.**

Schützenhaus.

Heute Sonnabend den 22. Juni **Concert.** Bei ungünstiger Witterung in den untern Sälen.
Das Musikchor des 4. Bataillons Leipziger Communalgarde.
W. Serfurth, Musikdirector.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Morgen Sonntag früh und Nachmittag **Concert.** Das Musikchor des 4. Bataillons Leipz. Communalg.
W. Serfurth, Musikdirector.

Mey's bairische Bierstube. Zu gutem Mittagstisch, pr. Monat 4 Thlr., 30 Markten, 15 Markten
2 Thlr., ladet ein **C. A. Mey.**

Heute Abend große Krebse, junge Hummern in der kleinen Weinhandlung
Burgstraße Nr. 18.

Morgen zum Schlachtfest ladet ergebenst ein **C. S. Winter**, Störnthaler Bierniederlage
Böttchergäßchen Nr. 4.

Restauration zum Burgkeller. Heute früh von 1/2 9 Uhr an **Speckkuchen**, wozu ergebenst
einladet **J. C. Kühne.**

Bairische Bierhalle in Stadt Malmedy, heute früh **Speckkuchen**, ausgezeichnetes bairisches und Lagerbier.
Carl Weinert.



Weils Rheinische Restau- ration.

Heute

Concert,

wobei ich mit Allerlei nebst einer
Auswahl anderer Speisen bestens
aufwarten werde.

Weils Rheinische Restauration.

Heute **Concert** von dem Musikchor des 5. Bataillons C.-S.
Langer, Director.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonnabend **Extra-Concert**, gegeben von dem Musik-
chore des Unterzeichneten. **Programm.** Tempête-Marsch von
Kasch. Abth. I. 1) Duv. z. D. Jezzonda v. Spohr. 2) In-
trod. a. d. D. die Puritaner v. Bellini. 3) Rosenthalwalzer v.
Lumbye. 4) Duv. z. D. Fra Diavolo v. Auber. 5) Predigt der
Wiedertäufer u. Chor a. d. D. der Prophet v. Meyerbeer. 6) Aga-
thenpolka v. Lumbye. Abth. II. 7) Duv. z. D. Martha v.
Plotow. 8) Divertissement f. d. Flöte v. Fürstenau. 9) Duv.
z. D. der Mulatte v. Balfe. 10) Adelaide v. Beethoven. 11) Fi-
nale a. d. D. Ernani v. Verdi. 12) Breslau-Liegniger Eisen-
bahngalopp v. Bille (auf Verlangen). Zum Schluß: „**Musi-
kalisches Reminiszenzen**“, Potpourri von Jul. Kopitzsch
(mit **Schlusdecorationen**). Anfang punct 7 Uhr.

Entrée für Herren 2 1/2 Ngr., Damen haben freien Eintritt.
Julius Kopitzsch, Director.

Zu dem heute stattfindenden **großen Extra-Concert** em-
pfehle ich Auswahl von Kuchen, Speisen und Getränken zur gü-
tigen Beachtung. **Gustav Sohl.**

Concert in Stötteritz

morgen Sonntag von Hauschild,
wobei Allerlei, Gänsebraten, große Krebse, Beefsteak, Eierkuchen etc.,
Kirsch-, Stachelbeer-, doppelt gefüllter Himbeer- und Apricosen-
kuchen, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen und vorzügliche Döll-
niger Gose. **Schulze.**

Thonberg.

Morgen zu Stachelbeer-, verschiedenen Sorten Kaffeekuchen,
warmen und kalten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein
W. Friedemann.

Restauration Schönefeld.

Morgen frisches Gebäck, warme und kalte Speisen, ff. Biere,
darunter ausgezeichnet feines
Bernesgrüner Weißbier.

Zugleich empfehle ich meine mit allen Apparaten versehene Turn-
anstalt nebst Schaukeln bestens. **Franz Lüders.**

**Sonntags als den 23. Juni Gesellschafts-Stern-
schießen in Großdeuben.**

Abtnaundorf.

Morgen Sonntag zu verschiedenem frischen Gebäck, diversen
Speisen, Getränken und starkbesetzter Concertmusik lade ich ergebenst
ein. **Aug. Leuchte.**

Wartburg.

ladet freundlichst ein

Heute Abend zu **Schweinsknö-
chelchen** mit gebackenen Klößen
und einem vorzüglichen **Glas Bier**
C. Frißche.

Sonst Mey's Kaffeegarten.

Heute Abend große Krebse und von 6 Uhr an **Speckkuchen.**

Schweinsknöchelchen mit Klößen heute Abend bei
F. Senf, Querstraße.

Heute Abend ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit Klößen ergebenst
ein **J. S. Senze** in Reichels Garten.

Heute früh **Speckkuchen** bei
S. Eidmann, große Fleischergasse Nr. 27.

Heute früh 8 Uhr **Speckkuchen**, wozu ein Löffchen Culmbacher
empfiehlt **C. A. Richter** zur grünen Linde.

Heute halb 9 Uhr **Speckkuchen**, wozu ein Löffchen echt bair-
sches Bier aus der Ammonschen Brauerei in Nürnberg, à 15 Pf.,
angepast wird bei

C. A. Seidel am Markt im Keller.

Verloren wurden vorgestern Nachmittag zwischen 5—6 Uhr von der Universitäts-, Grimma'schen, Hainstraße, durch Bärman's Hof, Fleischergasse, von da zurück bis in's Salzgäßchen von einem armen Markthelfer 2 Fünfhalerscheine, 4 Einthalerscheine und ein Coupon 1 $\frac{3}{4}$ Thlr. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselben gegen eine sehr gute Belohnung abzugeben beim Schneidermeister **Drews**, Reichsstraße, Selliers Hof, 4 Treppen rechts.

Verloren ist am Donnerstag im Grimma'schen Zwinger ein schwarzer baumwollener Regenschirm für Kinder. Der Finder erhält bei Zurückgabe am Plauenschen Platz Nr. 3, 3 Treppen eine Belohnung.

An der Glasbude auf dem Markte ist ein Regenschirm stehen geblieben. Der Eigentümer kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren gr. Fleischergasse 6 im Gewölbe zurückerhalten.

Verlaufen hat sich ein weißer Wachtelhund mit braunen Ohren und weißer Ruthe. Gegen Belohnung abzugeben Ritterstraße, Stadt Malmedy, beim Hausmann.

Gefunden wurde 1 Kindertasche mit 1 Taschentuch, 1 Kinderschürze und 2 Servietten. Gegen Insertionsgebühren abzuholen Windmühlenstraße Nr. 24, 2 Treppen.

Gefunden wurde am 18. Juni ein Hauschlüssel, abzuholen beim Hausmann Grimma'sche Straße Nr. 16.

Diejenigen, welche an Herrn **Nudolph Otto Neumann** Schulden zu berichtigen haben, werden hierdurch aufgefordert, diesfallige Zahlungen an das hiesige Stadtgericht oder an den unterzeichneten Curator honorum längstens binnen 14 Tagen zu leisten.
Dr. **Osterlob jun.**

Berichtigung,

die vorgestrige Theaternotiz betreffend.

Es haben sich im Publicum mancherlei Gerüchte verbreitet, wor der Verfasser der vorgestrigen Theaternotiz sei. Ich der Unterzeichnete bekenne mich frei als solchen; hinzuzügend, daß die benannte Empfehlung des Herrn **Pohle** meiner wahren Ueberzeugung entsprossen, umsomehr, da ich in Hannover von Herrn **Pohle** gleichfalls auf jede Weise freundlich aufgenommen worden bin, bekenne zu gleicher Zeit, daß mir ganz besonders daran liegt, Herrn **Pohle** hier engagirt zu sehen, da durch dessen Engagement mir die Möglichkeit wird, mein Engagement am königl. Hoftheater in Hannover, welches mit dem 1. Sept. d. J., also einen Monat vor Ablauf meines hiesigen beginnt, anzutreten.

Alfons von Nekowsky-Linden,
z. B. Mitglied d. h. Stadttheaters.

Oftmals kommt es vor, dass meine Firma mit der hier neuerdings entstandenen des — mir nicht verwandten — Herrn **Carl Bredow**, Kunst- und Papierhandlung von früher **A. M. Maass**, Hainstrasse, verwechselt wird. Zur Vermeidung dessen bitte ich, für die Folge hierauf gefälligst zu achten.

C. Albert Bredow,
Kurzwaarenhandlung im Mauricianum.

Nur treues Festhalten am geschworenen Eide segnet der Himmel!

Ein tausendfaches **Bravo** dem academischen Senat!

Wer das Recht verletzt, den verläßt Gott.

Hüt z'Obig Landsgemein vo de Füdliburger.

De guten de Fike, gratuliren de guten de Mullerich und de guten de Caro den 22. Juni 1850.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommene Gemälde:

Seesturm, von **Eugène Le Poitevin** in Paris.

Scène in Auerbachs Keller, von **Cretius** in Berlin.

Sonnenuntergang } von **G. Sabin** in

Kreuzgang in der Kirche zu Königslutter, } Braunschweig.

Sestri mit der Aussicht auf den Golf von Rapallo, v. **H. Jäckel** in Berlin.

Ein Nachtwächter, } von **L. Kergel** in Dresden.

Der Laufgang, }

Die Erwartung, nach **Sciavonni**.

Leipziger Gärtnerverein.

Montag den 24. Juni Abends 8 Uhr Versammlung.

Der Vorstand.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Bertha** geb. **Lehmann** von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden an

Leipzig den 21. Juni 1850.

Julius A. Baumgaertner.

Heute früh $\frac{3}{4}$ 5 Uhr nahm Gott unser jüngstes Kind, **Sermann**, wieder zu sich. Verwandten und Freunden diese Nachricht nur hierdurch.

Leipzig den 21. Juni 1850.

S. Hartung und Frau.

Aufforderung

zur Betheiligung an einer Steinkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die Unterzeichneten beabsichtigen eine Actien-Gesellschaft zu dem Zweck zu bilden, um eine halbe Million Scheffel Steinkohlen, deren Vorhandensein vollständig nachgewiesen ist und ca. fünfzehn und eine halbe Million Scheffel, deren Vorhandensein zwar nicht bezweifelt wird, indem die betreffenden Grundstücken in unmittelbarer Nähe von vielen Schächten liegen, aus denen schon seit langen Jahren Steinkohlen gefördert wurden und noch ununterbrochen gefördert werden, aber mittelst eines schon vorhandenen und noch tiefer nieder zu bringenden Bohrlochs erst nachgewiesen werden soll, abzubauen.

Wir überheben uns jeder Anpreisung, da unser Unternehmen auf streng solide Grundlage basiert ist, bemerken vielmehr, daß unser Kohlenfeld in der Flur Oberhohndorf bei Zwickau sich befindet, und indem wir hiermit zur Theilnahme auffordern, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß Prospective, mit dem Croquis der Flur Oberhohndorf versehen, zur Einsicht und Zeichnung bei Herrn **C. F. Weithas** in Leipzig ausliegen.

Zwickau, im Juni 1850.

Gustav Meiß, A. Schoenherr, Ed. Dreberholz.

Anzeige.

Bei der am 15. d. stattgefundenen Billet-Verloosung fielen auf die unverkauft gebliebenen Actien folgende 441 Gewinne:

1 Gewinn zu 125 Billets à 1 Thlr.,	
6 Gewinne jeder von 70 Billets à 1 Thlr.,	
9 " " " 50 " à 1 " "	
44 " " " 65 " à 20 Ngr.,	
69 " " " 50 " à 20 " "	
130 " " " 55 " à 15 " "	
182 " " " 40 " à 15 " "	

welche ich durch eine zweite Verloosung dem geehrten Publicum zu übergeben beabsichtige. Zu dem Ende offerire ich 600 Stück Actien zu dem bekannten Preise zur gefälligen Abnahme mit dem Bemerkten, daß dieselben am 27. d. Mts. gezogen werden.

Leipzig den 21. Juni 1850.

Der Director des Stadt-Theaters
H. Wirsing.

Theaterbillet-Verloofungs-Actien und Antheile, als $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ u. $\frac{1}{2}$
zu der den 27. Juni a. c. nochmals stattfindenden Ziehung von 600 Nummern, unter welchen 441 große und nur 159 kleine Gewinne enthalten sind, verkaufen zu demselben Preise wie an der Theatercasse und zwar von früh 7 bis Abends 8 Uhr

G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Die Zeit ist wieder gekommen, wo wir, uns berufend auf den Wahlspruch unsers Vereins: Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen, unsere Bitte an die Mitglieder desselben und an sämtliche evangelische Bewohner unserer Stadt erneuern, durch reichliche Beiträge an dem Liebes- und Friedenswerke, dessen Förderung die Gustav-Adolf-Stiftung sich vorgesetzt hat, mitarbeiten zu helfen. Diese wohlthätige Stiftung hat nicht nur in den beiden letztvergangenen stürmisch bewegten Jahren unerschüttert fortbestanden, sondern auch, jedoch mit etwas verminderten Kräften, überaus segensreich fortgewirkt; und da sie weder in politische, noch in theologische Kämpfe und Parteiungen sich mischt, durch nationale Zuneigungen oder Abneigungen sich nicht bestimmen läßt und, wiewohl im Dienste der evangelischen Kirche, doch keiner andern feindselig entgegengetreten will, sondern den von ihr ausgesprochenen Zweck: diejenigen evangelischen Glaubensgenossen in und außer Deutschland zu unterstützen, die der Mittel des kirchlichen Lebens entbehren und deshalb in Gefahr sind, der evangelisch-protestantischen Kirche verloren zu gehen, treu und ehrlich verfolgt, so wird sie auch ferner, wie bis dahin, der thätigen und kräftigen Mitwirkung aller Evangelischen versichert sein dürfen. Mit diesem Vertrauen unternehmen wir denn auch die diesjährige Sammlung auf ähnliche Weise wie in frühern Jahren, nur mit dem Unterschied, daß in jedes Haus ein besonderes Sammelbuch wird abgegeben werden mit der angelegentlichsten und ergebensten Bitte an die Herren Hausbesitzer, der Sorge, daß dieses Buch durch sämtliche Wohnungen des betreffenden Hauses umlaufe, sich entweder selbst oder durch einen dazu geneigten und geeigneten Hausbewohner gefälligst zu unterziehen. Der Verein wird dann nach Verlauf von ungefähr 14 Tagen das Sammelbuch nebst den gezeichneten Liebesgaben durch Boten, die ihre Vollmacht vorzuzeigen haben, wieder abholen lassen. Wer einen jährlichen Beitrag von mindestens 10 Ngr. bewilligt, wird stimmberechtigtes Mitglied des Vereins; aber auch die kleinste Gabe, namentlich auch von Kindern und Dienstboten, wird dankbar angenommen.

Leipzig den 10. Mai 1850. Im Namen des Vorstandes des Leipziger Zweig-Vereins zur Gustav-Adolf-Stiftung
Pastor Blas, d. J. B. Gustav Kus, J. B. Cassirer.

Freie Gemeinde. Morgen Sonntag früh 10 Uhr religiöse Versammlung. Berathende Versammlung künftigen Donnerstag Abends 8 Uhr im Peterschließgraben.

Heute Singakademie Abends 7 Uhr.

I. Sonntag d. 23. Jun. a. c. Vorm. 11 U. J. F. (I. R. T.) □ A.

Angewandene Reisende.

Anis, Frau v. Schneeberg, Dresdn. Str. 5.
Arends, und
Agena, Kgl. v. Danzig, Hotel de Pol.
Anger, Kfm. v. Breslau, St. Nürnberg.
v. Auerberg, Graf v. Wien, Hotel de Bav.
Bach, Def. v. Buchholz, gr. Blumenberg.
Brück, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Bock, Kfm. v. Dresden, Münch. Hof.
Biber, Obef. v. Sorren, Hotel de Bav.
v. d. Beck, Kgl. v. Dresden, Hotel de Bav.
Böhmer, Part. v. Trebnitz, St. Nürnberg.
Brehm, Kfm. v. Chemnitz, St. Gotha.
Clerc, Kfm. v. Paris, St. Gotha.
Cox, Rent. v. Liverpool, Hotel de Bav.
Davenpot, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Dilsheimer, Kfm. v. Paris, Hotel de Pol.
Franz, Kfm. v. Würzburg, St. Gotha.
v. Frischke, Frau v. Weimar, gr. Blumenberg.
Kode, Kfm. v. Gera, Münch. Hof.
Gleditsch, Cand. v. Christiania, Palmbaum.
Göner, Kfm. v. Posen, Hotel de Bav.
Grunefeld, Kgl. v. Danzig, Hotel de Pol.
Gänfel, Wollhdlg. v. Raina, St. London.
v. Griesheim, Oberst v. Lorgau, d. Haus.
Helm, Def. v. Dresden, und
Höhlig, Kfm. v. Lichtenau, d. Haus.
Heyke, Def. v. Danzig, und
Hergel, Kfm. v. New-York, Hotel de Pol.
Haf, Kfm. v. Lübeck, und
Hamilton, Kfm. v. New-York, Hotel de Bav.
Heyer, Insp. v. Breslau, und
Hartmann, Brauereibes. v. Hamburg, St. Nürnberg.
Hornhoff, Föderer v. Oberwiesenthal, St. Bresl.
Heerdegen, Kfm. v. Hof, gr. Blumenberg.
Huth, Kfm. v. Gera, Münch. Hof.
Janzen, Kfm. v. Glabach, Hotel de Ruffie.
Jahn, Webermstr. v. Sternberg, g. Hahn.
Jähncke, Kfm. v. Gera, Münch. Hof.
Jansop, Organist v. Döbern, St. Breslau.
Johnston, Kfm. v. Glasgow, Hotel de Bav.
Judibeton, Fabr. v. Stockholm, St. Nürnberg.
Kahlo, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Krocker, Major v. Magdeburg, gr. Blumenberg.
Keppelmann, Kfm. v. London, Hotel de Pol.
v. Krudeuer, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Bav.
Kürzel, Kfm. v. Grimnitzschau, St. Gotha.
König, Gastw. v. Wargen, und
König, Kfm. v. Ruffig, w. Schwan.
Logan, Kfm. v. Glasgow, und
Lob, Kfm. v. Paris, Hotel de Bav.
Loy, Kfm. v. Frankf. a/M., und
Löffig, Adv. v. Weichselburg, St. London.
Lommatsch, Kfm. v. Schönhaide, St. Frankf.
Legern, Prediger v. Streitz, Palmbaum.
Mengen, Kfm. v. Biersen, und
v. Mieses, Domherr v. Preßburg, und
Meyer, Kfm. v. Schleswig, Hotel de Ruffie.
v. d. Mosel, Ger.-Dir. v. Auerbach, Münchner Hof.
Meißner, D. v. Prag, und
Meyler, Banq. v. Frankf. a/M., S. de Bav.
v. d. Mosel, Leutn. v. Weidau, St. Nürnberg.
Montgomery, Capitän v. Stockholm, S. de Bav.
Mey, Apoth. v. Lambach, Hotel de Pol.
Nowaczek, Kofhdlg. v. Prag, S. de Prusse.
Reider, Def. v. Dahlen, d. Haus.
Reidhardt, Kfm. v. Magdeburg, S. de Bav.
Nettelhorst, Kfm. v. Bitrau, Kranich.
Pflaum, Kfm. v. München, gr. Blumenberg.
Pohl, Kfm. v. Elberfeld, St. Hamburg.
Pöschel, Juw. v. Hamburg, St. Nürnberg.
Pflügelthron, Kfm. v. Balparaiso, S. de Pol.
Pöncke, D. v. Lübeck, Hotel de Bav.
Rambour, Cand. v. Köln, und
Rabe, Kfm. v. Potsdam, und
Rosenhagen, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Reincke, Part. v. Meissen, Palmbaum.
Reunede, Fabr. v. Wolfenbüttel, St. Niesja.
Röder, Kofhdlg. v. Dresden, S. de Prusse.
Rabuske, Kfm. v. Berlin, St. Nürnberg.
Rettig, Obef. v. Schwerin, Hotel de Bav.
Seemann, Buchhdlg. v. Köln, Kranich.
Sippel, Pfarrer v. Erfurt, St. Nürnberg.
Seyffert, Kfm. v. Dahme, und
Seiff, Ingen. v. Dresden, und
Schum, Kfm. v. Erfurt, St. Hamburg.
Schache, Geometer v. Hummelshain, g. Hahn.
Schäfer, Bäckermstr. v. Petersburg, St. Niesja.
Schickelanz, D. v. Wankler, und
Schneider, Kfm. v. Hof, und
Schrey, Kfm. v. Damm, Palmbaum.
Schmidt, Frau v. Marienburg, und
Schulze, Kfm. v. Berlin, und
v. Steuber, Frau v. Cassel, und
Schneider, Comm.-Rath v. Hamburg, und
Spohr, Capellmstr., und
v. Stein, Part. v. Cassel, Hotel de Bav.
v. Schlei, Stud., und
v. Schlei, Offic. v. Halle, und
Scheer, D. v. Fulda, Hotel de Pol.
Strauch, Rauchhdlg. v. Küstrin, St. London.
Struve, D. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Sommerfeld, Fräul. v. Christiania, an d. Pl. 6.
Schüler, Fräul. v. Neu-Placht, Blauensch. S.
Läubert, Apoth. v. Cassel, St. Gotha.
Tammel, Buchhdlg. v. Nürnberg, St. Nürnberg.
v. Veltheim, Graf v. Harbke, und
Weit, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
Verhon, Rent. v. Liverpool, Hotel de Bav.
Vogel, Kfm. v. Magdeburg, St. Gotha.
Wormser, Kfm. v. Frankf. a/M., und
Wolff, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
v. Wigleben, Frau v. Breslau, Palmbaum.
Worms, Kfm. v. Frankf. a/M., und
Wächter, Kfm. v. Ludwigslust, St. Nürnberg.
Wendler, Obef. v. Carlsburg, St. London.
Weißer, Kfm. v. Gera, Münch. Hof.
Wineba, Frau v. Calbe, und
Wagner, Obef. v. Kohnberg, und
Wolff, Obef. v. Kraßaden, und
v. Wigleben, Ober-Landforststr. v. Cassel, und
Wienecke, Kfm. v. New-York, und
Wolff, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers Mittags 12 Uhr 13 $\frac{1}{2}$ ° R.

Druck und Verlag von C. Holz.